Nr. 220. | Donnerstag, 20. September. | 1900

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XIX. Jahrgang.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. rc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner G. L. Daube & Co. Emil Kreidner.

Inseratenpr. für 1spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Der chinesische Krieg.

Berlin, 18. Sept. An die kaiserlichen Botschaften in London, Paris, Petersburg, Rom, Washington und Wien und an die kaiserliche Gesandtschaft in Tokio ist nachstehendes Circulartelegramm ergangen:

Die Regierung Sr. Majestät erachtet als **Vorbedingung für den Eintritt in den diplomatischen Verkehr** mit der chinesischen Regierung die **Auslieferung** derjenigen Personen, welche als die ersten, eigentlichen **Anstifter** der gegen das Völkerrecht in Peking begangenen Verbrechen festgestellt sind. Die Zahl der ausführenden verbrecherischen Werkzeuge ist zu groß; dem **civilisirten Gewissen würden Massenexecutionen widersprechen.** Auch liegt es in den Verhältnissen, daß selbst die Gruppe der Leiter nicht wird vollständig ermittelt werden können. **Die Wenigen aber unter ihnen, deren Schuld notorisch ist, sollten ausgeliefert werden** und in der Lage sein, in dieser Untersuchung vollgiltiges Zeugniß abzulegen oder beizubringen. Auf die Zahl der Bestraften kommt es weniger an, als auf ihre Eigenschaft als Hauptanstifter und Leiter. Die Regierung Sr. Majestät glaubt auf die Einstimmigkeit aller Cabinete in diesem Punkte zählen zu können. Sie schlägt deshalb den betheiligten Cabineten vor, ihre Vertreter in Peking zur Bezeichnung derjenigen leitenden chinesischen Persönlichkeiten aufzufordern, über deren Schuld bei der Anstiftung oder der Durchführung der Verbrechen der Zweifel ausgeschlossen ist.

London, 18. Sept. „Daily Graphic" erfährt: Während der letzten Tage haben die **Präliminarien zu den Friedensverhandlungen einen bedeutenden Fortschritt gemacht.** Die Pourpalers zwischen den Mächten litten nicht im geringsten durch die Differenz über die Räumung Pekings. Die **Cordialität des Concerts** bleibt **ungestört.** Ueber die folgenden Punkte herrscht **Uebereinstimmung:**

1) **Li-Hung-Tschang** wird von allen Mächten als **Unterhändler acceptirt, Prinz Tschings Annahme ist wahrscheinlich.** Voraussetzung ist aber, daß deren Beglaubigung genügt.

2) Eine den Mächten genügende **Centralregierung** muß in China **eingesetzt** werden.

3) **Vollste Vergeltung** für den Angriff auf die Legationen und die Ermordung von Ausländern muß erzwungen werden.

Hierin zeigte sich Rußland ebenso bereitwillig, wie England. Jetzt wird die Frage verhandelt, wo die Friedensverhandlungen stattfinden sollen. Ueber die Entschädigungsfragen sind noch keine Verhandlungen zwischen den Mächten gepflogen worden.

Von chinesischer Seite wird über die **Friedensbedingungen der Mächte** erzählt, daß sie sich in Folgendem beschränken: 1. Daß die ganze Mandschurei und der ganze District von Tientsin temporär unter die Verwaltung der Verbündeten gestellt werden; 2. die chinesische Regierung muß die Führer der Boxer verhaften und sie den Mächten zur Bestrafung ausliefern; 3. die Vicekönige im Jangtsethal sowie in den anderen Provinzen werden dahin instruirt, daß alle See- und Jangtse-Flußhäfen von den verbündeten Truppen besetzt werden.

Ob diese Nachrichten in allen Punkten der Wahrheit entsprechen, vermag zunächst niemand zu controliren.

Ueber die Operationen bei Peking

berichten die neuesten Schanghaier Zeitungen, daß die **Boxer** die auf dem Wege von Peking nach Paotingfu ca. 50 Kilom. von der Hauptstadt entfernte Ortschaft **Tschutschou niedergebrannt** haben. Ein **weiterer Vormarsch der Deutschen** unter General v. Höpfner **auf Paotingfu** soll vor der Hand **unmöglich** sein, da die Wege für Artillerie unpassirbar sind. Außerdem bestätigt sich die Nachricht von einem Angriff der Boxer auf amerikanische Truppen bei Matou (ca. 34 Kilom. von Peking) auf der Straße nach Tientsin. Der Angriff wurde zurückgeschlagen.

Die **Deutschen** sollen einer nach London gelangten Privatmeldung zufolge ein zweites Gefecht mit einer starken Boxertruppe westlich von Peking am 13. September gehabt haben. Es heißt, die Deutschen hätten **20 Mann verloren.** Amtlich ist über dieses Gefecht bisher nichts bekannt geworden.

Aus der Mandschurei.

Beim russischen Generalstabe sind folgende vom 16. d. Mts. datirte Nachrichten eingegangen: Dank den Maßregeln des Generals Fleischer ist die Seestadt **Inkou** gegen Angriffe der Chinesen gesichert; Eisenbahn und Telegraph sind auf 16 Werst von Daschizao nach Haitschen hergestellt, wo bereits Commandos eingesetzt sind. Wie gerüchtweise verlautet, sind zwischen chinesischen Soldaten und Boxern Uneinigkeiten ausgebrochen. Der sanitäre Zustand der russischen Truppen ist ausgezeichnet, Proviant ist hinreichend vorhanden.

Am 1. September wurde aus Charbin ein Detachement nach **Tsitsikar** abgeschickt; man fand die Eisenbahn unbedeutend, den Telegraph fast garnicht beschädigt. Am 2. September wurde die russische Cavallerie-Vorhut unerwartet aus chinesischen Verschanzungen angegriffen, wobei drei Mann verwundet wurden; Einbruch der Nacht und Regen hinderte die Russen, die Verschanzungen zu nehmen und es gelang den Chinesen während der Nacht aus den Verschanzungen zu flüchten. Am 5. September kam das Detachement in Fühlung mit einer Truppenabtheilung des Generals Orlow. Da das Detachement hiermit seinen Zweck erreicht hatte, befahl General Sacharow die Rückkehr nach Charbin.

Eisenbahnarbeiter und Bedienstete, welche die Mandschurei verlassen hatten, kehren zu ihren Arbeiten an der Eisenbahnlinie zurück.

Zur Lage in Kiautschou

wird der „Post" von „maßgebender Seite" bestätigt, die kürzlich durch die Presse gegangenen Nachrichten von Boxerangriffen auf das Gouvernementsgebiet Kiautschou seien unzutreffend. Die Schanghaier Blättermeldungen, auf die sich die deutsche Presse bezog, sind wahrscheinlich auf einige kleinere Scharmützel zurückzuführen, die zwischen deutschen Patrouillen und umherstreifenden Boxerbanden stattgefunden haben. Verluste sind auf deutscher Seite hierbei nicht eingetreten.

Nachrichten aus dem Süden.

Dem Reuter'schen Bureau wird vom Westfluß berichtet, daß man dort in jeder Stadt **chinesische** Truppen eifrig exerciren sieht. Chinesische Kanonenboote fahren wieder den Fluß auf und ab. Augenscheinlich ist eine Action beabsichtigt, doch ist es unmöglich zu sagen, welcher Art sie sei.

General **Voyron** telegraphirt an den französischen Marineminister Lanessan, daß er am 16. d. Mts. **in Schanghai gelandet** sei, er habe die gute Haltung der Truppen, sowie den Enthusiasmus der französischen Colonie feststellen können.

In **Canton** und **Schanghai** liegen alle Geschäfte darnieder. 12 000 chinesische Arbeiter in Canton sind ohne Arbeit; man befürchtet daher ernstliche **Unruhen.**

„Kein Pardon" bei den Japanern.

Der Specialcorrespondent der „Morning Post" bespricht den Kampf auf dem Wege nach Peking und sagt dabei, die Japaner hätten keinen Pardon gegeben. Sie tödteten jeden Verwundeten, den sie trafen. Ein japanischer Offizier, den der Correspondent darüber befragte, antwortete, die Chinesen gäben keinen Pardon, und so könnten sie es auch nicht thun. Er bekräftigte diese Erklärung damit, daß er einem in der Nähe liegenden Verwundeten eine Kugel durch den Kopf jagte. Später kam der Correspondent dazu, als die Japaner gerade dabei waren, einen gefangenen Chinesen zu erschießen. Dieser lag auf seinen Knien, die Hände waren ihm auf dem Rücken zusammengebunden und ein Soldat hielt ihn beim Zopf fest. Ein japanischer Offizier stand vor ihm, hatte Bleistift und Notizbuch in der Hand und fragte den Chinesen aus. Ein Revolver diente dazu, den Fragen Nachdruck zu verschaffen. Der Correspondent hörte im Weggehen noch die Schüsse, die den Gefangenen in ein besseres Jenseits beförderten. Er traf auf viele Chinesen, denen die Gurgel mit ihrem eigenen Mannlicher-Bajonet durchschnitten worden war. Ueberall traf man Beweise für die fürchterliche Rache der Japaner. (Hoffentlich übertrieben. D. Red.)

*

Ueber die **Fahrt der Truppentransportschiffe** theilt das Kriegsministerium mit: „Arcadia" 18. September in Port Said, „Phönicia" 17. September in Schanghai, „Sardinia" 17. September in Taku angekommen. An Bord alles wohl.

Politische Tagesschau.

Danzig, 19. September.

Die socialdemokratische Frauenconferenz,

die am Sonnabend in Mainz dem socialdemokratischen Parteitage voraufging, war von 25 Frauen und 15 Männern als Vertretern von Frauenorganisationen besucht. Frau Zetkin klagte, daß ein großer Theil der Genossen in der Frauenfrage den Philisterzopf noch ebenso sehr trage, wie der erstbeste Spießbürger. Sie forderte Gleichberechtigung der weiblichen mit den männlichen Vertrauenspersonen innerhalb der Partei. Frau Zietz-Hamburg meinte, die Genossen haben die Schlacken der Sklaverei noch nicht völlig abgelegt; sie sind keine Nietzsche'schen Uebermenschen, sondern ebenso schwache, mit Vorurtheilen behaftete Menschen wie die Mitglieder anderer Gesellschaftskreise. Nach Ansicht der Frau Steinbach-Hamburg sind die Frauen heute noch so unterdrückt wie zu Adams Zeiten, und weder das Männermaterial noch das Frauenmaterial ist für Idealzustände reif, wie sie im Parteiprogramm gefordert werden. Wenn weibliche Vertrauenspersonen ohne Gleichberechtigung gewählt würden, werde es heißen: „Ach, was sollen wir mit der, die quatscht uns doch nur etwas vor." Frau Gotthusen-Düsseldorf meint, die socialdemokratischen Männer stehen noch vielfach nicht auf der Höhe der Zeit. Eine große Anzahl Männer habe ihren Frauen verboten, für die Delegation zu der heutigen Conferenz etwas beizutragen. Die socialdemokratischen Männer erklärten ihren Frauen: sie verdienen das Geld, nicht die Frauen. Schließlich wurde der Antrag der Frau Zetkin, der für alle großen Städte die Bestellung weiblicher Vertrauensleute, deren Verbindung unter einander und Gleichberechtigung mit den männlichen Vertrauenspersonnen fordert, angenommen, die Forderung der Gleichberechtigung mit nur 10 gegen 8 Stimmen. Im übrigen drehten sich die Verhandlungen um die agitatorische Ausnutzung der Kohlen- und Salzfrage unter den Hausfrauen, um die Schutzvorschriften für Wöchnerinnen und die Frauenbildungsvereine, die Frau Steinbach als schädliche Spielerei bezeichnet. Man müsse dafür wirken, daß der Mann in seiner Frau nicht mehr sein „Weibchen" sehe. (Heiterkeit.) Die Frau sei nur die Collegin des Mannes. Sie sei überzeugt, die Zeit sei nicht mehr fern, in der der Arbeiter in seiner Frau nichts weiter als seine junge Collegin sehen werde. (Beifall.) Der Begriff „Weibchen" muß den Männern im Verkehr mit uns völlig ausgetrieben werden. Zur „Central-Vertrauensperson" der socialdemokratischen Frauen Deutschlands wurde Frl. Baader gewählt. Die Verhandlungen währten von Morgens früh bis Abends in die neunte Stunde.

Das Ausflackern des Boerenkrieges.

Nahe der portugiesischen Grenze ist es auf dem östlichen Kriegsschauplatze noch einmal zu heftigen Kämpfen gekommen. Die Engländer sind längs der Delagoabahn unaufhaltsam vorgerückt und haben sich der letzten Bahnstrecke bis zur portugiesischen Grenze bemächtigt. Nachstehende Drahtmeldungen gingen heute ein:

Pretoria, 18. Sept. (Tel.) General Polecarew nahm **Kaapmuiden** (an der Delagoabahn westlich von Komatipoort) ein. Er nahm **56 Locomotiven und zahlreiches rollendes Eisenbahnmaterial** in Besitz.

Lorenzo Marquez, 18. Sept. (Tel.) Ein **Boeren-Ambulanzzug** traf heute mit 20 verwundeten Boeren und vier Engländern ein. 500 Boerenflüchtlinge kamen Nachts an.

London, 18. Sept. (Tel.) Der „Daily Telegraph" meldet aus Lorenzo Marquez vom 18. September: Zwischen Kaapmuiden und Hectorspruit (14 Kilom. von der Grenze) hat eine **regelrechte Schlacht** stattgefunden. Der Verlust der Boeren ist schwer. Lorenzo Marquez ist überlaufen von Boeren. Die holländische Ambulanz traf von Komatipoort hier ein und kehrt nach Europa zurück. An der Grenze wurde ein Portugiese von Plänklern der Boeren getödtet. Eine portugiesische Batterie ist gestern an die Grenze abgegangen, wurde jedoch bei Km. 63 von Kaffern überrumpelt. Das Gefecht mit ihnen dauert noch an.

Inzwischen sind die Engländer weiter bis **Komatipoort** nahe an der portugiesischen Grenze vorgedrungen. Der Ort ist, wie gestern gemeldet wurde, von fremden Söldnern der Boeren geplündert und angezündet worden. Ein später aufgegebenes Telegramm aus Lorenzo Marquez besagt:

Bei Komatipoort wird fortdauernd gekämpft. Alle verfügbaren portugiesischen Mannschaften sind nach der Grenze abgegangen. Man macht sich darauf gefaßt, daß die Brücke über den Komatifluß zerstört wird. Hier herrscht große Besorgniß.

Die Eisenbahnzüge von Lorenzo Marquez verkehren jetzt nur bis zur Grenzstation Ressano Garcia, wo portugiesische Patrouillen die Grenze scharf bewachen; niemand erhält die Erlaubniß, die Grenze zu überschreiten, welche Gründe auch vorgebracht werden.

Präsident **Krüger** hat, wie die „Arena" von Verona aus Rom erfährt, ein Telegramm an den Papst gerichtet, worin er demselben dankt für das Interesse, das er Transvaal stets bewiesen, und die Hoffnung ausspricht, daß dessen gerechte Sache dennoch triumphiren werde. Er selbst ziehe sich einstweilen vom Kampfe zurück, da er alt und krank sei.

*

Hamburg, 18. Sept. Die **Boerendeputation** veröffentlicht eine **Erklärung,** worin sie **protestirt gegen** die Behauptung des britischen Feldmarschalls **Roberts** in dessen letzter Proclamation,

---

Zur linken Hand.

Roman von **Ursula Zöge von Manteuffel.**

(70) (Nachdruck verboten.)

Aergerlich, daß er nicht sofort reisen konnte — aber es war eine wichtige Angelegenheit zu erledigen, es galt, einen einflußreichen Posten neu zu besetzen und dazu war sogar seine persönliche Anwesenheit in der Residenz unbedingt nöthig. Bis das nicht erledigt war, konnte er nicht abreisen. Und nach der Reise? — Der Gedanke, sich wieder von Florentine zu trennen, war in seiner jetzigen Stimmung ausgeschlossen. Kann er nicht länger in Wessel bleiben, so wird sie sich bequemen müssen, ihm nach Waldeskron zu folgen — und wehe demjenigen aus seiner Verwandtschaft, der es wagen würde, sie auch nur durch einen Blick zu kränken! — Die Gesetze seines Hauses machten es unmöglich, sie dereinst mit der Herzogskrone zu schmücken, ihrem Sohne Erbberechtigung zu gewähren, aber sie soll dereinst doch die höchstgeachtetste Frau im Lande werden.

Mit solchen Gedanken, die ihm noch vor wenigen Tagen wie der blanke Unsinn erschienen waren, trug er sich, während er sie beobachtete, wie sie im Herbstsonnenscheine an der steinernen Brüstung des Altans stand und die letzten Spätrosen in eine Vase steckte. Sie kam mit der bunten Vase in den Händen dann ins Zimmer, dasselbe kleine Zimmer, in welchem Lore ihre Verlobung mit Fritz Brencken proclamirt hatte, und stellte sie auf das Tischchen. Kaffee und Maraschino waren nach dem Essen hier servirt worden und Carl Otto saß, seine Cigarre rauchend, an der offenen Altanthüre in einem Schaukelstuhle.

„Was meinst du zu einer Reise, Flore?" frug er, während sie sich über die duftenden Kelche der Theerosen neigte.

„Ja, Eberhard."

„Nicht so automatenhaft, Kleine! Komm doch etwas näher. Eine dieser Rosen gehört in dein Haar, erlaube, daß ich sie hineinstecke!"

Er war aufgestanden, zog die schönste, blaßgelbe Blüthe aus der Vase und befestigte sie in ihrem dunklen Haar.

„Du siehst aus wie eine Andalusierin! — Also die Reise .... was meinst du zu Venedig und den Seen?"

„Sowie ich das Haus bestellt habe, bin ich bereit, mit dir zu reisen, wohin du willst."

„Du bist nämlich den ganzen Tag zu viel beschäftigt. Du sollst einmal garnichts thun und an nichts denken wie an mich ..... vielleicht, daß du dann lernst, glücklich aussehen."

Sie sah ihn mit den großen, nachdenkenden Augen lange an, dabei erröthete sie.

„Eberhard — ich fürchte mich davor, glücklich zu sein!" .... sagte sie leise, „ein Traum, der kommt und zerrinnt und Herzweh zurückläßt. Eine grenzenlose, schmeichelnde Verwöhnung des Herzens, der Entbehrung folgt. Laß mich doch wie ich bin ... es ist für mich und dich am besten so."

Da faßte er ihre Hand mit heftigem Griffe.

„Du sollst mich aber wieder lieben lernen, Florentine! — Hörst du! — Ich will es! — Du sollst weinen, wenn ich gehe, — und jubeln, wenn ich komme ..."

„Wenn du kommst! — mir ahnt, wenn du jetzt gehst, kehrst du nie wieder. Was kann dir daran liegen, mich' mit gebrochenem Herzen zurückzulassen? — Das ist egoistische Grausamkeit."

„Und was du redest ist holder Unsinn. Liebster Engel, mach mich doch nicht toll mit diesen kaltblütigen Voraussetzungen."

Sie besann sich schnell.

„Nein, ich will auch nicht. Du wirst ja selbst alle Zweifel in mir vernichten. Nicht wahr?"

Sie zog sich einen Stuhl herbei und setzte sich freiwillig neben ihn. Ihr Herz trieb sie eben freilich nach Wildau, wo Harry zur Freude der Vitzhoven'schen Kinder immer noch „auf Besuch" war, aber sie beherrschte ihre Ungeduld, und versagte sich die Freude, ihren Liebling wieder zu holen — um seinetwillen. Er hatte am ersten Tag, da Harry unsichtbar blieb, gefragt, ob der Knabe krank sei. Als er hörte, er sei bei den Vitzhovens, erfolgte keine weitere Erwähnung. Flore wollte nun warten, bis er selbst wieder davon anfing. Sie wartete vergeblich. Für ihn war die Sache abgethan, da dieses Arrangement ein, nach seiner Meinung, alle Theile befriedigendes war. Sie fügte sich drein, denn sie wußte ihr Kind dort aufs beste aufgehoben — aber das Haus erschien ihr öde und der Garten, in welchem er lärmen und springen durfte, trostlos still und verlassen.

Trotzdem, das mußte sie sich sagen, war jetzt vieles so viel besser, wie früher. Sie war ihm nicht mehr nur die schöne Puppe, deren Toiletten sein Hauptinteresse bildeten. Ja, er verschonte sie mit dem fortwährenden Schönheitscultus, da er sah, daß sie sich durch diese Art Bewunderung mehr gedemüthigt wie beglückt fühlte. Ein ungestümes Verlangen hatte ihn erfaßt, ihre Empfindungen und Gedanken zu erforschen, und er spürte jeder Regung nach, die ihm ihr Sein und Wollen verständlicher machen konnte. Fast stündlich frug er sie unvermittelt:

„Woran denkst du eben?"

So auch jetzt, da sie eine Weile schweigend neben ihm gesessen und in die auf dem Parket flimmerden Sonnenflecke gesehen hatte.

„Ich dachte eben an Fritz und Lore", versetzte sie, „hier in diesem Zimmer kam diese merkwürdige Verlobung zu Stande. Du hast mich nie nach den Details gefragt, Eberhard. Würde es dich nicht interessiren, zu erfahren, wie es herging dabei? Würdest du nicht die Briefe lesen wollen, die ich mit ihm vorher wechselte? — Ich habe sie alle, auch die, welche ich ihm schrieb, ließ ich mir wiedergeben. Lore und ich wollten nach der Hochzeit die ganze Correspondenz feierlichst verbrennen — durch einen Zufall unterblieb es."

„Natürlich würde mich das interessiren. Erzähle mir alles und gieb mir die Briefe. Ein Stück deines Selbst, das ich noch nicht kenne. Unbegreiflich, daß ich noch nicht darnach frug."

In ihren Augen schimmerten Thränen — aber ihr Gesicht hatte einen fast heiteren Ausdruck:

„Lieb und tröstlich war mir's, daß du die ganze häßliche Sache nicht wieder erwähntest. Es zeigte mir, wie groß und tief dein Vertrauen in mich ist. Denke ich hieran, so fühle ich mein Herz warm werden. Dies Vertrauen soll mir helfen, zu vergessen, daß du im Begriff standest, mich mit kaltem Blut einer erniedrigenden Lüge zu opfern ... Du hättest es auch nicht gethan. Nicht wahr, Eberhard? — Wenn's dazu kam, hättest du doch zurückgeschreckt vor der elenden Komödie des „Scheidungsgrundes?" — Nicht wahr, Eberhard?"

Sie hatte die Arme um seinen Hals gelegt und sah ihn flehend an. Für ihn aber gab's in diesem Augenblick auf der Welt nichts, wie sie — und aus voller Ueberzeugung antwortete er:

„Florentine, ich muß wahnsinnig gewesen sein, als ich dir jenen Brief schrieb — und der Beweis dafür, daß es nicht zur Ausführung gekommen wäre, ist ja bereits geliefert. Wolltest du doch das alles vergessen, und der Gegenwart leben! — Aber du wirst es, sowie wir nur erst fort sind!"

„Ich wundere mich, daß du Zeit hast, an eine Reise zu denken, — eine Vergnügungsreise ohne Zweck und Ziel."

„Wunderst dich? Nun wohl, ich habe momentan für nichts anderes Zeit, wie für diese Reise. Und ihr Zweck? Ihr Zweck ist, daß du mir sagen sollst: Eberhard, ich kann nicht ohne dich leben, vergieb mir, daß ich je das Gegentheil behauptete."

Er sprang plötzlich auf und streckte sich.

„Komm hinaus!" sagte er, „der Tag ist schön und wir wollen einen Gang durch den Wald machen!" — — —

(Fortsetzung folgt.)

daß Präsident Krüger dadurch, daß er die Grenze des Landes überschritten, formell seine Würde niedergelegt und die Sache der Boeren im Stich gelassen habe. Krüger sei vielmehr **mit Ermächtigung des ausführenden Rathes** von Transvaal gemäß den vom Volksraad 1899 getroffenen Bestimmungen **abgereist.**

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Sept. Das vom Hauptausschuß des deutschen **Flottenvereins** für Berlin und Brandenburg veranstaltete **Fest zum Besten der deutschen Krieger** in China im zoologischen Garten war von über 40 000 Personen besucht. Sechs Militärkapellen spielten. Der Lehrer-Gesangverein trug Lieder vor.

Berlin, 18. Sept. Der „Nat.-Ztg." wird bestätigt, das betreffs der **Einberufung des Reichstages** die Regierung auf den früher officiös in Aussicht gestellten Termin Mitte Oktober verzichtet hat und daß man jetzt beabsichtigt, die **Session wie gewöhnlich im November beginnen** zu lassen.

* **Berlin**, 18. Sept. Der beabsichtigte **Besuch der Königin Victoria** von England bei ihrer Tochter, der Kaiserin Friedrich, in Friedrichshof soll, wie nach der „Magdeb. Ztg." aus Londoner Hofkreisen verlautet, jetzt wieder aufgegeben worden sein, da das Befinden der Kaiserin ihrer hohen Mutter keinen Grund zu schlimmen Befürchtungen mehr bieten soll. Dagegen heißt es jetzt, daß Kaiser Wilhelm und der Kronprinz Anfangs Oktober für ein paar Tage nach England kommen werden, um der Großmutter und Urgroßmutter einen mehrtägigen „Privat"-Besuch in ihrem Residenzschlosse Balmoral in den schottischen Hochlanden abzustatten. Diese Familienvisite soll durch den Prinzen Heinrich und seine Gemahlin mit der Königin Victoria bereits fest arrangirt worden sein und hat auch viel Wahrscheinlichkeit für sich, zumal Englands Herrscherin sich vorbehalten hat, ihrem Urenkel, dem preußischen und deutschen Kronprinzen, persönlich den Hosenband-Orden zu überreichen und ihn selbst zum englischen Ritter zu schlagen.

Berlin, 18. Sept. Während der großen Herbstmanöver in der Provinz Pommern zwischen dem Gardecorps und dem zweiten Armeecorps hat der **Kaiser** eine Nacht in einer Feldbaracke zugebracht; dieselbe war in der Haide bei Wildenbruch aufgestellt. Zum Andenken hieran hat der Kaiser in der Haide zwei Eichen gepflanzt; die Arbeiter, welche dem Kaiser beim Pflanzen behilflich waren, erhielten Geldgeschenke. — In Folge des Attentates auf den König Humbert sind bekanntlich die **Sicherheitsmaßregeln** für den Kaiser bedeutend verstärkt worden; wie wir erfahren, hat die Polizei in Berlin Gelegenheit genommen, sich sämmtliche in Berlin arbeitende **Italiener** genau anzusehen.

— Nach dem „Lokal-Anz." gestalten sich die Vorarbeiten zur **Revision des Kranken-Versicherungsgesetzes** so umfangreich und sind noch so wenig vorgeschritten, daß in unterrichteten Kreisen bezweifelt wird, ob es möglich sein wird, diesen wichtigen Entwurf schon in der bevorstehenden Session des Reichstages vorzulegen.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht **Bekanntmachungen** des Reichskanzlers und des preußischen Finanzministers betreffend **Erleichterungen des Zahlungsverkehrs bei öffentlichen Kassen.** Die Erleichterungen beziehen sich auf Zahlungen von Pensionen, Warte-, Wittwen- und Waisengeldern sowie Unterstützungen.

— Ein **Massenstreik der Buchbinder** Berlins ist heute früh ausgebrochen.

* **[Liebknechts Nachfolger.]** Als socialdemokratische Candidaten für das durch den Tod Liebknechts erledigte Reichstagsmandat im sechsten Berliner Wahlkreise wird in der socialistischen Chemnitzer „Volksstimme" neuerdings neben Arons auch der Kassirer des Centralwahlfonds, Gerisch, genannt. Von anderer Seite wird eine Candidatur Ledebours, der schon im Jahre 1898 heißer Mitbewerber mit Wolfgang Heine um das Mandat im dritten Berliner Wahlkreise war, empfohlen. Ledebour war schon auf dem vorigen Parteitage Wortführer der radicalen Richtung innerhalb der Partei.

* **[Ordensverleihung.]** Der Kaiser hat seinem einstigen Lehrer, dem Wirkl. Geh. Oberregierungsrath, Professor Dr. Hinzpeter zu Bielefeld den Kronen-Orden 1. Klasse verliehen.

Hamburg, 18. Sept. Wie die „Hamb. Börsenhalle" meldet, haben die am **Ausstande** betheiligten Mitglieder der **Gewerkvereine** Hirsch-Duncker'scher Richtung die Arbeit wieder aufgenommen.

Leipzig, 18. Sept. Im deutschen Buchgewerbe begannen heute Vormittag **Vermittelungsverhandlungen** zwischen den **streikenden Buchbindern** und Prinzipalen. Die Einigungsverhandlungen werden vom Tarifamt der Buchdrucker geführt.

Leipzig, 19. Sept. Der **Buchbinderausstand** ist von der Einigungscommission nach zwölfstündiger Berathung durch Vergleich zwischen den Arbeitern und Arbeitgebern gestern **beendet** worden. Die Forderungen der Gehilfen sind theilweise bewilligt. Die Einigung gilt für alle ausständigen bezw. ausgesperrten Buchbinder in Leipzig, Stuttgart und Berlin.

* **Dresden**, 18. Sept. Der **Kaiser** sandte an den **Prinzen Georg** von Sachsen folgendes **Condolenztelegramm**: „Der schreckliche Unglücksfall, der Euch in so tiefe Trauer versetzt, hat uns tief erschüttert. Wir senden Dir und den Deinen unsere innigste, wärmste Theilnahme und bitten Gott um seinen reichsten Trost für Euch."

Frankreich.

Paris, 19. Sept. Die französische Regierung hat auf Grund des seiner Zeit erlassenen Anarchistengesetzes die Abhaltung des internationalen **revolutionären Arbeitercongresses untersagt.**

England.

Glasgow, 18. Sept. Heute ist ein **neuer Todesfall an Pest** zu verzeichnen. Die Zahl der Fälle beträgt jetzt 21, unter Beobachtung stehen 110 Personen.

Spanien.

Barcelona, 19. Sept. Der **Ausstand der Hafenarbeiter** ist **beendet.** Verschiedene neue Minen wurden wegen der schlechten Geschäftslage geschlossen.

Amerika.

Newyork, 19. Sept. In Folge **Ausstandes im Kohlengebiet** erhöhte die Philadelphia and Reading-Kohlen-Actien-Gesellschaft die Preise um 25 Cents für die Tonne.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 19. September.

Wetteraussichten für Donnerstag, 20. Sept.,
und zwar für das nordwestliche Deutschland:
Wolkig mit Sonnenschein, ziemlich kühl. Frische Winde.

---

* **[Zum Kaiserbesuch in Cadinen.]** Der Kaiser ist heute Vormittag in **Pillau** eingetroffen und von dort mit Torpedoboot „S 1" zunächst nach Tolkemit und von dort nach Cadinen gefahren, wo um 2 Uhr Nachmittags die Ankunft erfolgte. Der Aufenthalt in Cadinen dauert, wie nunmehr feststeht, bis Sonnabend, den 22. d. Mts., und es erfolgt an diesem Tage Morgens die Abreise nach Tilsit zur dortigen Denkmalsfeier und an demselben Tage noch die Weiterreise nach Jagdschloß Rominten. Der kaiserliche Hofzug soll am Freitag in Elbing eintreffen und auf dem dortigen Bahnhofe für Sonnabend früh bereit stehen.

Die **Kaiserin** hat heute Vormittag **Tolkemit besucht.** In ihrer Begleitung befanden sich die Hofdame Fräulein Gersdorf, Graf Keller und Landrath v. Etzdorf. Die Kaiserin besichtigte die Landungsstelle, das neu erbaute Krankenhaus und die Kirche.

In **Rominten** trifft der Kaiser Sonnabend Abend ca. 9 Uhr ein. Er fährt die Strecke Tilsit-Goldap und benutzt von hier die am 15. d. Mts. neu eröffnete Bahn nach Gr. Rominten. Daselbst stehen Trakehner Fuhrwerke bereit, die den Monarchen nebst Gefolge in ca. einer Stunde über Szeldkehmen, Jagdbude nach Rominten weiter führen. Zum Empfang wurde das Jagdhaus neu gestrichen, gleichfalls fanden auch im Inneren einige Aenderungen und Reparaturen statt. Neubauten sind in diesem Jahre in Rominten nicht vorgenommen. Die Brunft der Hirsche ist in diesem Jahre etwas später eingetreten. Daß es noch eine ansehnliche Zahl guter starker Hirsche giebt, bezeugen die Abwurfstangen dieses Frühjahres. Wie in den Vorjahren wird zur Absperrung nach Rominten Gendarmerie beordert und vom Regiment Graf Roon in Gumbinnen eine combinirte Ehrencompagnie nach Ißlaudßen, vom Regiment Nr. 59 in Goldap eine nach Szittkehmen commandirt.

Auf die geplanten **Automobilfahrten** wird der Kaiser bei seiner Anwesenheit in Cadinen verzichten. Der Motorwagen ist bei dem gestern bereits gemeldeten Unfall so bedeutend beschädigt worden, daß er zur Wiederherstellung nach Stuttgart gesandt werden mußte.

---

* **[Stadtverordnetensitzung** am 18. Septbr.] Vorsitzender in Vertretung Herr Münsterberg; den Magistrat repräsentiren die Herren Oberbürgermeister Delbrück, Bürgermeister Trampe, Stadträthe Toop, Dr. Ackermann, Kosmack, Claassen, Dr. Helm, Hein und Stadtbauinspector Kleefeld.

Die Versammlung nimmt zunächst Kenntniß von einem Urlaubsgesuch des Stadtv. Krug, von einem Dankschreiben des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler für die ihm bei seiner Rückkehr nach Danzig bereiteten Ovationen, von dem Protokoll über die Revision im städtischen Leihamt am 18. August und von dem Eingang des Jahresberichts des Danziger Bürger-Vereins von 1870.

Der Magistrat theilt dann mit, daß die **Gemeindewählerliste** pro 1900, welche die Grundlage für die demnächst zu vollziehenden Stadtverordnetenwahlen bildet, vorschriftsmäßig in der Zeit vom 1. bis 15. September ausgelegen habe und nur von einem Bürger Einspruch erhoben worden sei mit dem Verlangen, ihn, der in der Liste nicht verzeichnet sei, nachträglich in dieselbe aufzunehmen. Ueber die Richtigkeit der Liste, sowie über diesen Einsprnch hat die Stadtverordneten-Versammlung zu entscheiden. Der Magistrat hält den letzteren für unbegründet, das gestellte Verlangen auf nachträgliche Eintragung für rechtsirrthümlich, weil der betreffende frühere Wähler durch Herabsinken seines Steuersatzes unter den für das Gemeindewahlrecht bedingten Betrag die Eigenschaft als Gemeindewähler verloren habe. Nach einer kurzen Darlegung des als Referent für diese Sache fungirenden Stadtverordneten Syring wird ohne Debatte der Einspruch als unbegründet erachtet und zurückgewiesen, die Richtigkeit der Gemeindewählerliste anerkannt.

Im Anschluß an die vorstehende Beschlußfassung theilt der Magistrat der Versammlung einige Aenderungen in den vor zwei Jahren erlassenen Bestimmungen für die Ausführung der **Stadtverordnetenwahlen** mit. Dieselben sind unseren Lesern bereits bekannt. Sie bestehen in der Anberaumung der Wahlen auf die Stunden von 11 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends, in der Anberaumung von fünf resp. vier Wahltagen für jeden der drei Wahlbezirke der 3. Abtheilung und von zwei Wahltagen für die 2. Abtheilung, weil nach dem vor etwa Jahresfrist gefällten Erkenntniß des Ober-Verwaltungsgerichts alle Unterbezirke denselben Wahlvorstand haben müssen, ferner in besserer Abgrenzung der Unterbezirke der 3. Abtheilung, die bekanntlich vor zwei Jahren etwas sehr bunt war, weil man die Straßen vielfach nach der alphabetischen Reihenfolge ihrer Bezeichnung gruppirt hatte. Die jetzigen Bestimmungen sollen nur noch für die diesjährigen Wahlen gelten, weil mit dem 1. Januar 1901 das neue Gesetz vom 30. Juni d. J. über die Bildung der Wählerabtheilungen in Kraft tritt, das dann eine andere Eintheilung fordert. — Ueber diese Vorlage entsteht eine längere Debatte, bei welcher Stadtv. Schmidt die Verbesserung in der Eintheilung der Unterbezirke anerkennt, aber lebhaft wünscht, daß der Magistrat Bekanntmachungen, welche so die gesammte Bürgerschaft interessiren, wie die Auslegung der Wählerlisten, nicht nur in dem am wenigsten gelesenen „Intelligenzblatt", sondern in den in der Bürgerschaft verbreiteten Zeitungen, möglichst in allen, erlassen möge. Die weiteren Ausführungen, an denen sich die Stadtv. Steffens, Syring und Klein, sowie Oberbürgermeister Delbrück und Bürgermeister Trampe vornehmlich betheiligten, bezogen sich wesentlich auf rechtliche Punkte, insbesondere auf die Bestimmungen des § 24 der Städteordnung und die Frage, ob es nach diesem Paragraphen zuläßig sei, daß, wie der Magistrat vorgeschlagen, für jeden Beisitzer, der an mehreren Wahltagen zu fungiren habe, zwei Stellvertreter erwählt würden. Man einigte sich dahin, einen Stellvertreter und nur für den Fall von dessen Behinderung ein zweites Mitglied zu wählen, das dann als Stellvertreter eintritt. Nach diesem Vorschlage des Stadtv. Klein wurden dann die Beisitzerwahlen vollzogen und als Beisitzer resp. deren Stellvertreter, event. als Ersatzmänner der Stellvertreter in den Wahlvorständen für die bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen deputirt: Für den 1. Bezirk der 3. Abtheilung Stadtv. Kownatzky und Schwonder (Stellvertreter Stadtv. Drahn, Brunzen, Dr. Giese, Sander); für den 2. Bezirk der 3. Abtheilung Stadtv. Entz und Fischer (Stellvertreter Stadtv. Hardtmann, Haß, Rabe, Kawalki); für den 3. Bezirk der 3. Abtheilung Stadtv. Mix und Schmidt (Stellvertreter Stadtv. Krug, Dr. Lehmann, Illmann, Fuchs); für die 2. Abtheilung Stadtv. Bauer und Simson (Stellvertreter Stadtv. Bernicke, Gibsone, Breidsprecher, Topp); für die 1. Abtheilung Stadtv. Davidsohn, Wieler (Stellvertreter Stadtv. Muscate und Zimmermann).

Die Versammlung genehmigt darauf neue Fluchtlinienpläne für den Brunnengang in Schidlitz und für das Grundstück Am Spendhaus Nr. 7. Sie giebt ferner ihre Zustimmung zu folgenden Anträgen des Magistrats:

1) sich mit dem Fluchtlinienplan für eine neue, den Fischmeisterweg mit der Chaussee nach Fort Brösen verbindende Straße über das Grundstück der offenen Handelsgesellschaft R. Damme zu Neufahrwasser einverstanden zu erklären,

2) unter der Bedingung, daß a. diese Straße auf Kosten der offenen Handelsgesellschaft R. Damme ordnungsmäßig ausgebaut und als öffentliche der Stadtgemeinde übergeben und übereignet wird, b. von der offenen Handelsgesellschaft R. Damme zu den Kosten der Regulirung des Fischmeisterweges ein Beitrag von 10 Mk. für das laufende Meter ihrer Anliegerlänge an demselben (einschl. der Breite der neuen Straße) gezahlt wird, zu genehmigen, daß verschiedene Flächen zwischen der Stadtgemeinde und der offenen Handelsgesellschaft R. Damme ausgetauscht werden, indem von der Stadtgemeinde an die Gesellschaft eine ca. 3404 Qu.-Meter große Fläche und von der Gesellschaft an die Stadtgemeinde eine ca. 3387 Qu.-Meter große Fläche aufgelassen wird

Ferner wird genehmigt, daß eine zu dem Grundstück des Eigenthümers Peter Büchau-Krakau gehörige, 692 Qu.-Meter große Parzelle erworben werde gegen tauschweise Auflassung einer zu der städtischen Forst gehörigen 914 Qu.-Meter großen Parzelle.

Die nächste Vorlage betrifft die Betheiligung der Stadt an der Errichtung des **Kaiser Wilhelm-Denkmals** unmittelbar vor dem Hohenthore, in der Mitte der ehemaligen Hohenthor-Brücke, so daß das Hohethor und der Stockthurm den Hintergrund des Denkmals bilden werden. Durch Gartenanlagen und sonstige Einrichtungen soll dabei eine gewisse Verbindung zwischen dem jetzt isolirt stehenden Thore und dem Denkmalsplatze hergestellt werden. Die auf die Stadt zu übernehmenden Kosten sind auf 45 000 Mk. veranschlagt, wovon ca. 30 000 Mk. auf die ziemlich schwierige Fundamentirung des Denkmals auf dem ehemaligen Festungsgraben entfallen. Der Magistrat geht bei diesem Eintreten der Stadt von der Voraussetzung aus, daß die Provinz der durch den neuen Bebauungsplan für die Südwestfront und die künftige Gestaltung des Heumarktes erforderlich werdenden Verlegung der Provinzial-Chaussee zustimmen werde, was auch bereits in Aussicht gestellt ist. Die in der Denkmalssache vom Magistrat gestellten Anträge haben wir Montag Abend mitgetheilt. Sie wurden nach einigen Erörterungen über die Anschlagssätze namentlich für Materialen bei der Fundamentirung, deren Zurückstellung für eine andere Gelegenheit dann mehrfach gewünscht wurde und demnächst auch erfolgte, einstimmig genehmigt.

Die Versammlung ertheilt hierauf den Zuschlag zur Verpachtung von Uferplätzen vor den Grundstücken Petershagen an der Radaune Nr. 10 bis 12 auf fünf Jahre an die bisherigen Pächter, und zwar: Eisenbahn-Betriebs-Secretär Kunath für jährlich 130 Mk., Fleischermeister Rösler für jährlich 60 Mk. und Baugewerksmeister Kollas für jährlich 100 Mk. Des weiteren genehmigte sie 1) daß das Pachtverhältniß bezüglich des Weißhöfer-Außendeichs zu dem jetzigen Pachtzinse von 6135 Mk. 8 Pf. vom 2. Februar 1901 ab mit den jetzigen Pächtern Gohrbandt u. Mauß auf ein weiteres Jahr verlängert werde; 2) daß das Pachtverhältniß bezüglich des Gasper-Sees zum bisherigen Pachtzinse von 400 Mk. jährlich vom 1. April 1901 ab auf weitere drei Jahre mit dem Kaufmann Ph. Albrecht-Neufahrwasser verlängert werde, jedoch mit der Maßgabe, daß die Verafterpachtung ohne Genehmigung des Magistrats ausgeschlossen sein soll, das Rohr nicht während der Zeit, daß die Vögel nisten, abgebrannt werden darf und daß die Räumungspflicht sich auch auf den um den See führenden Grenzgraben erstrecken soll. — Einige Parzellen auf Stolzenberg werden für 10 bezw. 22 und 5 Mk. jährlich zur landwirthschaftlichen Nutzung verpachtet; die Benutzung der ehemaligen alten Roßmühle in der Böttchergasse für Zwecke des Theaters wird zu dem bisherigen Miethpreise von 20 Mk. monatlich auf Herrn Theater-Director Gowade übertragen.

Zu einer umfangreichen Debatte führt der Antrag des Magistrats auf Zuschlagertheilung zur Verpachtung des Försterhauses in Jäschkenthal nebst Zubehör zum jährlichen Pachtzinse von 1800 bezw. später 2100 Mark auf fünf Jahre an den Restaurateur Julius Liepelt hierselbst.

Stadtv. Schmidt hält den Pachtzins für außerordentlich niedrig. Die Verpachtung der Restauration an den Förster hielt schon seit Jahren die Bürgerschaft in Aufregung und nachdem nun endlich die Sache zum Abschluß gekommen, stelle sich heraus, daß der Magistrat es vorgezogen habe, die Verpachtung nicht auszuschreiben, sondern einem Pächter, der sich gemeldet, das Lokal kurzer Hand zu verpachten. Auf dem Wege der Submission hätte man sicher viel höhere Pacht erzielt. Er könne nicht umhin, das Verfahren des Magistrats als nicht richtig zu bezeichnen.

Oberbürgermeister Delbrück bemerkt, der Antrag des Magistrats sei das Ergebniß einer zweimaligen, mehrstündigen Berathung in der Forst- und Grundbesitz-Commission. Da seien die Gründe für und wider das Verfahren eingehend erwogen worden. Besonders aufmerksam machen wolle er darauf, daß die Wirthschaft in der Weise, wie sie bisher unter Leitung des Försters bestanden, unmöglich weiter bleiben könne. Die ganze Umgebung und auch die innere Einrichtung müsse eine vollständige Aenderung erfahren. Das Försterhaus sei bisher von den minder bemittelten Bürgern als Erholungsstätte benutzt worden, die Familien hätten dort ihren Kaffee gekocht; so solle es auch bleiben. Dessenungeachtet müsse das Lokal eine Verbesserung erfahren. Wir standen vor der Frage, diese Verbesserungen selbst in die Hand zu nehmen. Wir haben uns indeß gesagt, daß es zweckmäßiger ist, das nicht zu thun, sondern die Einrichtung durch den Unternehmer treffen zu lassen, natürlich vorbehaltlich unserer Genehmigung und unter der Bedingung, daß es uns zustehen muß, die Einrichtungen späterhin zu übernehmen. Dazu gehört aber ein Wirth, der auch kapitalkräftig genug ist und auch sonst die Garantie bietet, daß er das Lokal in die Höhe bringt. Deshalb haben wir nicht jedem ersten Besten die Pacht übertragen wollen, der nur darauf speculirt, möglichst hohe Revenuen aus dem Geschäft zu ziehen, sondern jemandem, der auch etwas Vermögen dran setzt und uns eine gute bürgerliche Wirthschaft einrichtet. Die Pachtzeit ist aus diesem Grunde auch nur auf 5 Jahre festgesetzt worden. Es waren verschiedene Bewerber vorhanden, von denen wir als den geeignetsten den Herrn Liepelt ausgesucht haben. Magistrat und Deputation sind also in diesem Falle der übereinstimmenden Ansicht gewesen, daß ein praktischer Wirth eingesetzt wird, der sich bereits bewährt und zudem auch das erforderliche Betriebskapital hat, zumal man ja noch nicht weiß, was die Wirthschaft bringen wird.

Stadtv. Hardtmann führt aus, man müsse den Vertrag lesen, um zu sehen, was alles von dem Pächter verlangt wird. Außerdem seien die Aufwendungen für den Ankauf der bisherigen Einrichtungen, für Bänke etc., die der Pächter an den Förster bezahlt, zu berücksichtigen. Die Pacht sei unter diesen Umständen durchaus angemessen; eine angemessene Existenz muß dem Pächter ermöglicht werden.

Stadtv. Brunzen bemerkt, die Vorlage an und für sich sei ihm sehr genehm, doch die Art der Verpachtung gefalle ihm nicht und auch die Ausführungen des Oberbürgermeisters hätten ihn nicht von seinem ablehnenden Standpunkt abgebracht. Man solle doch nicht einem Anderen die Existenz unmöglich machen, indem man den Einen bevorzuge. Er halte es für eine Ungerechtigkeit gegen die übrigen Pacht-Reflectanten, wenn man eine öffentliche Submission unterlasse. Es handle sich hier um eine alte Nahrungsstelle. Redner empfiehlt Ausschreibung der Pacht, damit nicht in der Stadt das Gerücht entstehe, es sei ein Pächter zu Gunsten anderer Reflectanten in Vortheil gebracht worden, weil irgend eine Person aus Wohlwollen ihn in die Stelle habe bringen wollen. (Oho-Rufe.)

Stadtv. Dr. Lehmann: Der Oberbürgermeister habe auf die Volksthümlichkeit der Restauration hingewiesen. Um eine Gewähr für Erhaltung derselben zu haben, wäre es angebracht, da ja auch die Stadt sociale Pflichten gegenüber der Bevölkerung hat, eine dahingehende Bestimmung in den Vertrag aufzunehmen, wenn sie nicht schon darin enthalten ist.

Stadtv. Schmidt hebt hervor, daß in der Commission keine Einstimmigkeit geherrscht haben könne, da er selbst, in Folge Behinderung, an der Sitzung nicht Theil genommen habe, er wäre Gegner gewesen. Es liege aber in der Sache selbst kein Anlaß vor, eine Lanze für Herrn Liepelt zu brechen. Man sei noch nicht sicher, daß er es besser als jeder andere verstehen würde, das Lokal zu heben. Das zu beurtheilen, verständen vielleicht andere Leute besser. Auch sonst sehe er keinen Grund, warum man gerade L. in dieser Weise bevorzugt habe. Bei einer Submission wäre es möglich gewesen, den geeignetsten Bewerber auszusuchen. Es sei bedauerlich, daß die Versammlung sich noch nie seinen öfters gestellten Anträgen angeschlossen habe, welche bezweckten, daß Verpachtungen etc. stets im Wege der Submission vergeben werden. Er beantrage in Folge dessen, die Magistratsvorlage abzulehnen mit dem Ersuchen, die Restauration im Försterhause öffentlich auszubieten.

Oberbürgermeister Delbrück: Herr Schmidt habe ihn darauf angesehen, als er bemerkte, es gebe auch Leute, die manches besser verständen, wie so mancher andere. Er (Redner) wolle sich auch mit Hrn. Schmidt über die Befähigung zur Beurtheilung des Restaurationswesens nicht messen. Wenn Herr Schmidt nicht in der Commission war, falle natürlich seine Stimme aus; unter den Anwesenden habe jedoch Einstimmigkeit geherrscht und das Gewicht der Einstimmigkeit des Votums werde durch das Fehlen des Herrn Schmidt doch nicht erschüttert. Die Vorwürfe gegen die Deputation seien unangebracht gewesen, denn dort berathe man mit demselben Gefühl von Verantwortung wie hier und nicht minderer Sachkenntniß. Er selbst stehe auf dem Standpunkte, daß es besser sei, die Leitung der Restauration einem guten Hausvater zu unterstellen. Und wenn die Deputation die freie Vergebung der Pacht vorzog, so sei sie von denselben Grundsätzen geleitet worden. Im übrigen war die Rede davon, daß Magistrat und Deputation eine Begünstigung Liepelts bezweckten. Man könne ja über die Frage zweierlei Ansicht sein, nämlich ob es besser sei, eine Submission einzuleiten oder die Pacht freihändig abzugeben. Wenn wir das letztere vorzogen, so galt dabei aber nicht, Liepelts Person zu bevorzugen, denn er war uns kaum bekannt, und erst auf Grund der guten Auskünfte über ihn haben wir ihn gewählt.

Stadtv. Keruth meint, dadurch, daß Herr Schmidt nicht in der Commissionssitzung war, werde an dem Commissionsbeschluß nichts geändert; wenn er sich so für die Sache interessirte, hätte er kommen sollen. Diese Sitzung war gut besucht und sie hat sehr eingehend alles berathen, was heute vorgeführt ist. Da der Förster am 1. Oktober auszieht, so mußte sobald als möglich ein anderer Pächter eingesetzt werden. Schon aus diesem Grunde habe man auf eine Submission verzichtet. Durch den Umstand, daß man hier keine fertige Sache, sondern erst etwas Werdendes auszubieten hatte, konnte man keinen höheren Pachtzins erzielen. Für Liepelt sprach sein Renommée. Er hat seine letzte Wirthschaft vortrefflich geführt und deshalb könne man ihm das Vertrauen entgegenbringen, daß er auch dieses städtische Etablissement hochbringen werde. Gelingt dies Liepelt, so glauben wir, die städtischen Interessen am besten gefördert zu haben.

Stadtv. Dr. Lehmann bittet den Magistrat, doch dafür zu sorgen, daß dem Wirth ganz bestimmte Preise vorgeschrieben werden, damit dieser nicht das bisherige Publikum durch hohe Preise und Aenderung des Charakters der Restauration fortgewöhne.

Stadtv. Brunzen: Wenn der Oberbürgermeister sage, man könne vieles auf zweierlei Art machen, so will er damit doch sagen, daß ich es falsch gemacht hätte. (Heiterkeit.) Ich bin von der Vortrefflichkeit des Herrn Liepelt noch von keinem Redner überzeugt worden. Hätte man die Ausschreibung rechtzeitig bekannt gemacht, so hätten sich weit mehr Reflectanten gemeldet und die Sache hätte doch zur Zeit erledigt werden können. Der Pachtpreis wäre vor zehn Jahren angebracht gewesen, bei der heutigen Größe Langfuhrs aber sei er zu niedrig.

Nach einigen weiteren Bemerkungen stellt Stadtv. Lehmann folgenden, schon vorher angekündigten Antrag: „Der Magistrat wolle in § 10 des Vertrages ganz bestimmte Bedingungen über den Vertrieb und die Preise derjenigen Genußmittel aufnehmen, welche einen breiteren bürgerlichen Besuch des Lokals angenehm und möglich machen, und zwar in der Art, wie solches auch für die Bahnhofs-Restaurationen geschieht."

Oberbürgermeister Delbrück bittet dringend, den Antrag abzulehnen.

Stadtv. Schmidt regt an, den Commissionsmitgliedern Tagesordnungen zugehen zu lassen, damit sie über die Berathungsgegenstände vorher unterrichtet sind. Stadtv. Keruth habe Liepelt als das „Eldorado" von Danzig (Heiterkeit) hingestellt, Herr Liepelt sei für dies Lokal nicht geeignet, eher noch für den Rathskeller.

Stadtv. Lehmann bedauert, daß der Oberbürgermeister in so despectirlicher Weise (Rufe: Oh, oh!), so wenig liebevoll seinen Antrag aufgenommen habe. Wenn man den Willen habe, dem Lokal seinen Charakter zu erhalten, könne man ruhig diesen Antrag annehmen.

Stadtv. Bauer constatirt, daß von einer Seite aus der Versammlung heute in der schärfsten Weise und mit Ausdrücken vorgegangen werde, die bisher nicht üblich waren. Das seien nicht Entgleisungen der Redner, sondern die fortwährenden Wiederholungen seien ein Beweis dafür, daß es System sei. Was die Verpachtung anbetrifft, so halte er die Pacht für ge-

nügend. Jedenfalls sei es besser, mit einem sicheren und leistungsfähigen Manne zu thun zu haben, der die Garantie böte, daß die Anlage gehoben wird.

Stadtv. Brunzen erklärt, „um jeder Legendenbildung vorzubeugen", daß er nicht behauptet, er für seine Person spreche die vorhin zum Ausdruck gebrachte Befürchtung aus, sondern in der Bürgerschaft werde sich diese Ansicht herausbilden.

Der Vorsitzende weist darauf hin, daß Hr. Brunzen wohl nur seine Behauptung habe abschwächen wollen.

Stadtv. Brunzen erklärt, er habe nichts abzuschwächen, sondern nur etwas klarstellen wollen.

(Als Stadtv. Schmidt sich nach zweistündiger Debatte über diesen Punkt nochmals zum Wort meldet, ertönt der Zuruf: „Ach Gott!") Stadtv. Schmidt: Wenns Ihnen zu langweilig ist, können Sie ja nach Hause gehen. (Heiterkeit.) Redner tritt darauf dem Stadtv. Bauer entgegen.

Es wird nun zunächst über den Antrag Lehmann abgestimmt, der mit allen gegen 3 Stimmen abgelehnt wird. Die Magistratsvorlage wird dann mit 27 gegen 9 Stimmen angenommen. Der Antrag Schmidt ist damit abgelehnt.

Betreffs des schon erwähnten Ankaufs des isolirt stehenden einstöckigen Ladenhäuschens vor dem Hohenthor beantragt der Magistrat, „daß für die Cigarrenbude vor dem Hohenthor an deren Besitzer, den Kaufmann Hugo Abel, eine Entschädigung von 10 000 Mk. aus dem Entfestigungsfonds unter der Bedingung gezahlt werde, daß derselbe spätestens bis zum 1. Januar 1901 die Bude abzubrechen und den Platz, auf dem sie steht, freizulegen hat und daß die Entschädigung sogleich nach erfolgter Freilegung zu zahlen ist". Der Antrag wird ohne Debatte angenommen.

Für Löschhilfe durch den Dampfer „Dove" bei dem Brande der Fischer'schen Brauerei in Neufahrwasser werden nachträglich 89 Mk. und für vorzeitige Rückgewähr einiger Pachtlandstücke, die zu städtischen Zwecken gebraucht werden, Saat- und Bestellungsvergütungen von 15 bezw. 18 Mk. bewilligt.

Genehmigt wird ferner, 1) daß eine der bei der Kämmereikasse vorhandenen Buchhalterstellen in eine **Ober-Buchhalterstelle** umgewandelt und dem Inhaber dieser Stelle eine nicht pensionsberechtigte Functionszulage von 300 Mk. jährlich gezahlt; 2) daß vom 15. September d. J. ab der Kostensatz für Kur und Verpflegung von solchen ortsarmen Kranken aus St. Albrecht und St. Albrecht Pfarrdorf, welche in dem Privat-Krankenhause zu Praust untergebracht werden, von 90 Pf. auf 1,20 Mk. pro Kopf und Tag erhöht werde; 3) daß für die **hygienische Untersuchungsanstalt** vom 1. Oktober 1900 ab ein Hilfsassistent gegen eine monatliche Remuneration von 100 Mk. angenommen wird. (Punkt 1 war aus der öffentlichen in die geheime Sitzung verwiesen und fand in dieser die angegebene Erledigung.)

In die gemischte Commission für Vorbereitung des Baues eines neuen Stadtbibliothek-Gebäudes wählt die Versammlung die Stadtv. Breidsprecher und Spring.

Um 7½ Uhr Abends trat die Versammlung noch in eine längere nichtöffentliche Sitzung, über welche Folgendes zu berichten ist:

Nach Bewilligung einer Unterstützung an eine Handarbeitslehrerin wurde der nach gesetzlicher Bestimmung durch den Magistrat erfolgten Wahl des Herrn Kassen-Secretärs Urban aus Berlin zum Rendanten der hiesigen Kämmereikasse zugestimmt und Herrn Kämmereikassen-Buchhalter Schneider, der 16 Monate hindurch den pensionirten bisherigen Rendanten mit großer Sorgfalt vertreten hat und jetzt die neu creirte Ober-Buchhalterstelle erhalten soll, für seine Mehrarbeit aus dem bisher ersparten Gehalt des Rendanten eine Gratification von 1000 Mk. bewilligt. Mit der Anstellung von 14 Mitgliedern der Mannschaft der Feuerwehr als städtische Beamte auf Grund des neuen Ortsstatuts erklärte sich die Versammlung einverstanden. Zum Schiedsmann für den 36. Stadtbezirk wurde Herr Greinert in Stadtgebiet wiedergewählt, zum Vorsteher der 15. Armen-Commission Herr Kaufmann Schmidt gewählt. Schließlich wurde die Armen-Verwaltung in Schidlitz in drei Armencommissionsbezirke getheilt, und es wurden demgemäß gewählt die Herren: für die Commission 23a: Tischlermeister Lietsch als Vorsteher, Bäckermeister Alb. Bräutigam als Stellvertreter, Kaufmann Zebrowski als Bezirksvorsteher, Kaufmann G. Claassen als Stellvertreter; für die Commission 23b: Kaufmann Gramsdorff als Vorsteher, Kaufmann Albert Kohrt als Stellvertreter, Kaufmann Reinh. Sellke als Bezirksvorsteher, Victualienhändler Friedr. Falck als Stellvertreter; für die 24. Commission: Restaurateur Steppuhn als Vorsteher, Restaurateur Kresin als Stellvertreter, Heildiener Cisniewski als Bezirksvorsteher, Bäckermeister Wohlgemuth als Stellvertreter.

* **[Herr Generalmajor v. Mackensen]**, Flügeladjutant des Kaisers, ist in Folge einer an ihn gelangten Depesche gestern Abend von hier, wo er im „Danziger Hof" wohnte, nach Cadinen abgereist.

* **[Vom Manöver.]** Der Herr commandirende General v. Lentze kehrt heute Abend aus dem Manövergelände hierher zurück und fährt am Freitag wiederum über Hammerstein nach Krummensee, um in der dortigen Gegend dem Manöver der 35. Division gegen einen markirten Feind beizuwohnen, womit das diesjährige Herbstmanöver beendet wird. Am Sonnabend Abend trifft der commandirende General wieder in Danzig ein.

* **[Das Küstenpanzerschiff „Aegir"]** ist heute früh 8 Uhr hier eingetroffen und zur Außerdienststellung an die kaiserliche Werft gegangen.

* **[Die Panzer-Kanonenboots-Division]** stellt hier am 24. September, Mittags 12 Uhr, außer Dienst. Den Mannschaftstransport von Danzig nach Kiel wird der Leutnant zur See Richter führen.

* **[Provinzial-Ausschuß.]** Unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Regierungs-Raths Döhn-Dirschau begann heute Vormittag die Sitzung des westpreußischen Provinzial-Ausschusses, der auch Herr Oberpräsident v. Goßler und die Herren Decernenten des Oberpräsidiums beiwohnten. Herr Landeshauptmann Hinze machte zunächst die üblichen geschäftlichen Mittheilungen, denen wir Folgendes entnehmen:

Die in die Commission zur Verwaltung der westpreußischen Provinzial-Museen für die Wahlperiode 1. April 1900 bis 1903 wiedergewählten bisherigen fünf Mitglieder haben die Wahl angenommen, ebenso hat Herr Stadtschulrath Dr. Damus die Wahl zum Kassenanwalt für die Volksschullehrer-Wittwen- und Waisenkasse des Regierungsbezirks Danzig angenommen.

Durch Beschluß des Provinzial-Ausschusses ist dem Herrn Landeshauptmann die Ermächtigung ertheilt worden, der aus früheren Verhandlungen bekannten Gemeinde Hoppenbruch, im Kreise Marienburg, zu den örtlichen Armenpflegekosten eine Beihilfe bis zur Höhe von 1500 Mk. jährlich aus dem Landarmenfonds zahlen zu lassen, so lange die Verhältnisse der Gemeinde unverändert fortbestehen. Schon für 1897/98 erwies sich dieser Betrag als unzureichend, so daß durch Beschluß des Provinzial-Ausschusses vom 8. November 1898 die Beihilfe für das genannte Jahr um 500 Mk. erhöht werden mußte. In gleicher Lage befindet sich die Gemeinde auch für das Rechnungsjahr 1899/1900, da dasselbe mit einem Fehlbetrage von 2234 Mk. 26 Pf. abschließt, obgleich an Communalabgaben 400 Proc. des directen Staatssteuersolls erhoben sind. Wenn auch die Armenpflegekosten wiederum von 3258 Mk. auf 3342 Mk. gestiegen sind, so ist das Ergebniß des Rechnungsabschlusses doch wesentlich darauf zurückzuführen, daß trotz der überwiesenen und in Einnahme nachgewiesenen Beihilfe von 2000 Mk. zu den örtlichen Armenpflegekosten das Rechnungsjahr 1898/1899 mit einem Fehlbetrage von rund 1998 Mk. abgeschlossen hatte. Eine weitere Anspannung der Steuerkraft der Gemeindemitglieder über 400 Proc. hinaus wird für ausgeschlossen erachtet. Es ist daher der Gemeinde auf den dringend befürworteten Antrag des Kreis-Ausschusses zu Marienburg und vorbehaltlich der Zustimmung des Provinzial-Ausschusses auch für 1899/1900 eine Beihilfe von 2000 Mk. gezahlt worden. Aus Anlaß der schwebenden Eingemeindung von Sandhof mit der Stadt Marienburg hat der Herr Landeshauptmann an den Herrn Oberpräsidenten die Bitte gerichtet, auch die Eingemeindung von Hoppenbruch mit der Stadt Marienburg herbeizuführen, da dies die einzige Möglichkeit sei, die gegenwärtigen unhaltbaren Zustände zu beseitigen.

In den **Provinzial-Irren-Anstalten** befanden sich am 31. August 1900 1703 Kranke und zwar: 855 Männer und 848 Frauen. Die Kranken vertheilen sich auf die Anstalten wie folgt:

Die Provinzial-Irren-Anstalt zu Schwetz 233 Männer, 228 Frauen, zusammen 461 Kranke, die Provinzial-Irren-Anstalt zu Neustadt 244 Männer, 240 Frauen, zusammen 484 Kranke, die Provinzial-Irren-Anstalt zu Conradstein 378 Männer, 380 Frauen, zusammen 758 Kranke.

Alsdann wurde in die Berathung der von uns bereits mitgetheilten Tagesordnung geschritten.

* **[Vaterländischer Frauen-Verein.]** Unter dem Vorsitz der Frau Oberpräsident v. Goßler findet in Danzig Dienstag, 25. September, Mittags, im Festsaale des Oberpräsidiums, Neugarten, eine Delegirten-Versammlung des Verbandes der Vaterländischen Frauen-Vereine von Westpreußen statt. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungslegung. 3. Vorstandswahlen. 4. Verschiedene Mittheilungen.

* **[Getreidezufuhr nach Danzig.]** Wie uns mitgetheilt wird, hat in den letzten Tagen ganz unerwartet eine derart starke Zufuhr von inländischem Getreide auf dem hiesigen Legethor-Bahnhofe stattgefunden, daß hierdurch bereits unliebsame Verkehrsstörungen hervorgerufen worden sind. Die Eisenbahn-Verwaltung hat in Folge dessen Veranlassung genommen, die betheiligten Interessenten darauf aufmerksam zu machen, daß die verkürzte Entladefrist für Gütersendungen eingeführt werden müßte, wenn die Güterwagen nicht in der bestimmungsmäßig festgesetzten Frist würden entladen werden.

* **[Thierseuchen.]** Da nach Feststellung des beamteten Thierarztes unter dem Viehbestande des Hofbesitzers Herrn Wilhelm in **Einlage** die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, sind bis auf weiteres für die Ortschaften des Amtsbezirks Einlage die vorgeschriebenen Schutz- und Sperrmaßregeln angeordnet worden.

* **[Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.]** Bei der gestern beendeten Einjährig-Freiwilligen-Prüfung haben noch die drei Examinanden Walter Ising, Berthold Wietzke und Max Wilotzki aus Danzig das Examen bestanden.

* **[Geisteskrankheit.]** Herr Pastor emer. **von Engelke**, über dessen wiederholte Einlieferung in die städtische Irrenstation nach den in seiner Wohnung in der Fleischergasse vorgenommenen gefährlichen Illuminationen wir kürzlich berichtet haben, ist gestern in die Provinzial-Irren-Anstalt zu Neustadt aufgenommen worden.

□ **[Aenderungen bei der preußischen Lotterie.]** Der neue Plan der 204. kgl. preußischen Klassenlotterie (Januar-Juni 1901) enthält in Folge Erhöhung der Reichsstempelabgabe auf Lotterieloose wesentliche Aenderungen. Der Preis eines ganzen Looses beträgt künftig für jede Klasse 48 Mk. anstatt 44 Mk., dagegen wird der niedrigste Gewinn in der zweiten Klasse von 110 Mk. auf 120 Mk., in der dritten Klasse von 160 Mk. auf 176 Mk. und in der vierten Klasse von 220 Mk. auf 236 Mk. erhöht. Zu Gunsten der Spieler kommt ferner bei der dritten Klasse die für die Freiklasse zu zahlende Schreibgebühr und damit auch die zu entrichtende Reichsstempelabgabe in Fortfall, so daß künftig ein wirkliches Freiloos für die betreffende Klasse gewährt wird. Die von den Gewinnern bisher in Abzug gebrachten 15⅘ Proc. werden auf 15½ Proc. herabgesetzt, so daß 14 Proc. für die Lotteriekasse und 1½ Proc., wie bisher, für den Einnehmer berechnet werden. Die Zahl der Loose wird von 225 620 um 620 (Freiloose) vermindert, so daß die Zahl der Gewinne von 112 810 in vier Klassen auf 112 190 reducirt wird.

-r. **[Fünfzigjähriges Dienstjubiläum.]** Herr Haeske, der seit vielen Jahren beim hiesigen Landgericht angestellte Kastellan des Gerichtsgebäudes auf Neugarten, begeht am 26. d. Mts. sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar ist noch sehr rüstig und verrichtet seinen Dienst in vollem Umfange.

-r. **[Strafkammer.]** Unter der Anklage, sich der **versuchten Erpressung** schuldig gemacht zu haben, stand gestern der Kürschner Josef Teuber vor der Strafkammer. Der Fall ist recht charakteristisch. Die Versicherungsgesellschaft „Securitas" wollte den Angeklagten für einen Unfall regreßpflichtig machen und richtete in dieser Angelegenheit einen Brief an denselben. Aus Versehen gab der Postbote diesen Brief nicht an den Angeklagten, sondern bei der hiesigen Generalagentur der Gesellschaft ab. Herr Generalagent Pelkowski fand den Brief nun in seinen Briefschaften vor, achtete nicht auf die Adresse und öffnete denselben. Als er jedoch bemerkte, daß der Brief nicht an seine Adresse gerichtet war, schickte er ihn dem Adressaten zu. Teuber richtete darauf ein Schreiben an Herrn Pelkowski, in welchem er denselben aufforderte, zur Rücksprache bei ihm zu erscheinen, widrigenfalls er mit Anzeige wegen Verletzung des Briefgeheimnisses drohte. Herr Pelkowski begab sich nun nach der Wohnung des Angeklagten. Hier erklärte ihm derselbe: Seine Ehre sei durch das Oeffnen des Briefes verletzt, er wolle jedoch von einer Anzeige Abstand nehmen, wenn Herr Pelkowski ihm 30 Mk. zahle. Herr P. ließ sich nicht darauf ein, und der Angeklagte denuncirte ihn darauf wegen Verletzung des Briefgeheimnisses. Die Denunciation hatte einen Erfolg, den T. wohl nicht erwartet hat. Ein Strafverfahren gegen Herrn P. konnte nicht eingeleitet werden, weil unter den Umständen, welche ihm den Brief in die Hände gespielt hatten, eine rechtswidrige Absicht auf seiner Seite nicht angenommen werden konnte. Nun brachte aber Herr P. die versuchte Erpressung seitens des Teuber zur Anzeige. Die Strafkammer hielt in ihrer gestrigen Sitzung diese für erwiesen und erkannte gegen Teuber auf eine achttägige Gefängnißstrafe. — Nach dieser Sache hatte sich die Strafkammer noch mit einer selten vorkommenden Anklage, nämlich einer solchen wegen **Selbstverstümmelung** zu beschäftigen. Dieses Vergehens angeklagt war der bisher unbestrafte Fischer Joh. Dehling aus Großendorf. Derselbe hat seiner Militärpflicht bei der Marine genügt. Im Sommer d. J. sollte er zu einer Uebung eingezogen werden. Mehrere Reclamationen wegen Befreiung von dieser Uebung blieben erfolglos. Wenige Tage vor dem Gestellungstermin meldete sich der Angeklagte krank, indem er eine ca. 5 Centimeter lange tiefgehende Wunde an der linken Hacke aufwies. Die Verletzung heilte zwar bald, doch konnte er zu der Uebung nicht eingezogen werden. Der Angeklagte gab an, sich die Verletzung auf dem Heuboden dadurch zugezogen zu haben, daß er auf eine Sense getreten sei. Herr Kreisphysikus Dr. Hasse-Neustadt, der die Wunde untersucht hatte, kam jedoch zu der Ansicht, daß die Wunde unmöglich von einer Sense herrühren könne. Herr Dr. Hasse, der als Sachverständiger vernommen wurde, blieb bei seinem früheren Gutachten. Das Gericht verurtheilte den Angeklagten wegen Selbstverstümmelung in der Absicht, sich einem Theile seiner Militärpflicht zu entziehen, zu der geringsten gesetzlich zulässigen Strafe, nämlich 1 Jahr Gefängniß.

RC. **[Das Präservesalz.]** Vom Schöffengerichte in Danzig waren bekanntlich 112 Danziger Fleischer auf Grund des § 14 des Nahrungsmittelgesetzes zu kleinen Geldstrafen verurtheilt worden, weil sie dem Hack- und Schabefleische schweflige Säure, sog. Meat-preserve, zugesetzt hatten. Dem Fleischermeister Anton Paul Kantowski in Danzig war dies bekannt, trotzdem setzte er das Präservesalz seinem Hackfleisch zu. Ein Schutzmann entnahm bei ihm eine Probe, welche ergab, daß auf je 100 Gr. Fleisch 0,12 Gr. des Salzes kamen. Das Landgericht Danzig hat nun am 10. Mai Kantowski zu zwei Wochen Gefängniß verurtheilt. Die Revision des Angeklagten, welcher behauptete, er habe von der Verurtheilung seiner 112 Collegen, da er damals verreist gewesen sei, keine Kenntniß gehabt, wurde gestern vom Reichsgerichte als unbegründet verworfen.

¤ **[General-Versammlung des Vereins Mädchenwohl.]** In der heutigen Sitzung wurde der Jahresbericht vorgetragen. Nach demselben zählt der Verein 199 Mitglieder (gegen 175 des Vorjahres). Die von dem Verein unterhaltene gewerbliche Mädchen-Fortbildungsschule erfreut sich einer immer größer werdenden Schülerinnenzahl; während des Winterhalbjahres hatte sie 132, während des Sommers 120 Schülerinnen. Der Magistrat subventionirte die Schule mit 1500 Mk., wofür ihm der Dank des Vereins ausgedrückt wurde. Aber auch das Bureau des Vereins wurde stark benutzt. Im ganzen hatten sich 300 Stellensuchende und 193 Arbeitgeber bezw. Arbeitgeberinnen notiren lassen, wobei bemerkt wurde, daß die Stellenvermittelung für beide Theile kostenlos bewirkt wurde. Aus dem Kassenberichte entnehmen wir, daß die Einnahmen mit den Beständen des Vorjahres zusammen 2041,77 Mk., die Ausgaben dagegen insgesammt 428,02 Mk. betragen. Bei der darauf folgenden Vorstandswahl für 1900/01 wurden gewählt: Herr Dr. Scherler zum Vorsitzenden, Herr A. H. Dieball zu dessen Stellvertreter, Herr Prediger Hevelke zum Beisitzer, Frl. Helene Farr zur Schatzmeisterin und Frl. Ballerstaedt zur Schriftführerin. In das Curatorium der gewerblichen Mädchen-Fortbildungsschule wurden für das folgende Vereinsjahr die Herrrn Dr. Scherler und A. H. Dieball gewählt. Dann hielt Herr A. H. Dieball einen kurzen Vortrag über „Dienstbotennoth", an welchen sich eine Discussion anschloß.

-r. **[Verein für Naturheilkunde.]** Gestern Abend tagte im Schützenhause eine von ca. 150 Personen besuchte Versammlung. Der Vorsitzende, Hr. Hollmichel, theilte zuerst mit, daß Anfang November wieder Herr Gerling aus Berlin einen Vortrag halten wird. Herr Dr. Prager aus Leipzig sprach alsdann über „Die wirthschaftlichen Vortheile der naturgemäßen Lebens- und Heilweise für Staat und Familie". Der Vortragende bemerkte einleitend, daß auf allen Gebieten, wo Neuerungen auftauchen, man die Frage stelle, was für Vortheile bieten uns diese Neuerungen. Auch der Naturheilkunde gegenüber habe man die Frage aufgeworfen: Was für Vortheile bietet dieselbe gegen die Allopathie? Redner erörterte nun die Vortheile, als welche er anführte: Bedeutende Verringerung der Heilmittel, Abnehmen der Nerven- und Geisteskrankheiten, Einschränkung der Operationen um 80—90 Proc. Zum Beweise dafür, daß sich die Operationen bedeutend einschränken ließen, führte Redner mehrere Fälle an, wo selbst sehr schwere Verletzungen ohne operativen Eingriff geheilt wurden. Ein weiterer Vortheil des Naturheilverfahrens sei die Ersparniß enormer Summen an Arzneimitteln. Besonders die Krankenkassen würden sich dabei bedeutend besser stehen, da sie jetzt einen großen Theil ihrer Einnahmen an Apotheken ausgeben. Weiter soll die Naturheilkunde die Krankheiten, besonders Lungenleiden, bedeutend verkürzen. Auf die Alkoholfrage eingehend, sprach sich Redner dahin aus, daß ein mäßiger Genuß einem gesunden Menschen nichts schade, daß es jedoch besser sei, den Alkohol überhaupt zu meiden. Im zweiten Theil des Vortrages sprach Redner darüber, wie man Krankheiten verhütet. Jeder Mensch müßte sein eigener Arzt werden. Am wirksamsten könne man Krankheiten durch eine diätetische Lebensweise vorbeugen. Was eine diätetische Lebensweise sei, darüber gehen die Ansichten auseinander. Die einen meinen vegetarisch leben, die anderen Temperenzler sein, sei diätetisch. Redner steht auf dem Standpunkt, daß gemischte Kost besser sei. Jedoch sollte man mehr Obst und Gemüse essen und das Fleisch nur als Beilage brauchen. Wenn alle Menschen durchweg diätetisch leben, so werde ein gesundes Geschlecht entstehen. Ferner hält Redner es für nothwendig, daß mehr geturnt und in freier Luft gelebt wird. — Der Vortrag wurde beifällig aufgenommen. Nachdem dann der Vortragende noch eine an ihn gestellte Frage beantwortet hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

§ **[Brutaler Angriff.]** Der Fleischermeister Karl Gusello von hier gerieth gestern Abend im städtischen Schlachthofe mit einem jüngeren Fleischer — vermuthlich Lehrling — in Streit, wobei dieser ein Schlachtmesser ergriff und auf Herrn Gusello eindrang. Nach mehreren nach der Brust desselben geführten Stößen, welche der Angegriffene mit der Hand pariren konnte, hielt G. das Messer fest, und zog der Angreifer dasselbe mit solcher Vehemenz durch die linke Hand des Gusello, daß ihm vier Finger fast abgetrennt wurden. Der Verletzte mußte in das Stadtlazareth in der Sandgrube gebracht werden.

* **[Feuer.]** Gestern Abend gegen 7½ Uhr entstand im Hause 3. Damm Nr. 2 ein Brand. In einer im Hintergebäude gelegenen Tischlerei hatten sich Späne und andere Holzgegenstände entzündet. Bei Eintreffen der Feuerwehr war durch die Hausbewohner die größte Gefahr bereits beseitigt, trotzdem hatten die Feuerwehrleute noch ca. ½ Stunde mit völliger Unterdrückung des Brandes zu thun.

⊙ **Langfuhr**, 19. Sept. Im kleinen Saale des Tite'schen Hotels in Langfuhr fand am 18. d. Mts. eine Versammlung von ca. 30 Herren statt, um über die Gründung eines **Haus- und Grundbesitzer-Vereins** von Langfuhr und Umgegend zu berathen. Die Gründung des Vereins, dessen Aufgabe es sein soll, die Interessen des Vorortes im allgemeinen und die der Haus- und Grundbesitzer im besonderen nachdrücklich zu vertreten, wurde einstimmig beschlossen. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Herm. Saß als erster Vorsitzender, Otto Reinke als zweiter Vorsitzender, G. Wiehle als Schriftführer, F. Jantzen als Schatzmeister, A. König als Geschäftsführer, Otto Richardi und Jul. Bastian als Beisitzer.

Aus den Provinzen.

Dt. Krone, 16. Sept. In dem nahen Dorfe Quiram sind gestern Abend **drei Gehöfte niedergebrannt.**

Neustettin, 16. Sept. Die **Leiche** des im Völskow-See umgekommenen Forstaufsehers Ristow ist unweit des Ufers an der Stelle, wo seine Kleider und Gewehr lagen, gefunden worden. Um Arme und Beine des Unglücklichen hatten sich beim Schwimmen Schlingpflanzen gewunden, die ihn in die Tiefe zogen und so seinen Tod verursachten.

Kleine Mittheilungen.

Dallas (Texas), 18. Sept. (Tel.) Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß das **Seebad Highisland** in der Provinz Jefferson durch den jüngsten **Orkan zerstört** worden ist. Von den ungefähr 1000 Häusern des Ortes, in welchen sich zahlreiche Badegäste befanden, blieb nicht eines verschont. Hilfsmannschaften, welche gestern in Highisland eingetroffen sind, fanden 400 Leichen auf.

Standesamt vom 18. September.

Geburten: Restaurateur Karl Grabow, T. — Schiffszimmergeselle Eugen Minuth, S. — Arbeiter Rudolph Mumm, S. — Maler Arthur Blumenau, S. — Schmiedegeselle Franz Lange, T. — Buchhalter Max Ernst Ludwig Döhring, T. — Arbeiter Herrmann Rotzoll, S. — Arbeiter Robert Marzian, T. — Arbeiter Ferdinand Sadlowski, T. — Zimmergeselle Adalbert Liedtke, T. — Werftarbeiter Eugen Strauß, T. — Malergehilfe Gustav Mittag, S. — Maurergeselle Albert Treder, T. — Arbeiter Eduard Raftke, S. — Unehelich: 3 S. 1 T.

Aufgebote: Schmied Paul Eduard Herrmann Konowsky hier und Ida Hedwig Polzin zu Dirschau. — Arbeiter Joseph Jotka hier und Juliane Anna Glambin zu Gr. Starrin. — Eigenthümer Hermann Ernst Kresin zu Pollenschin und Hulda Alwine Engler zu Fischershütte. — Schuhmacher Theophil Walter Haase und Martha Betty Plehn, beide in Berlin. — Regierungs-Baumeister Richard Wilhelm Hermann Korn hier und Minna Luise Gutsche zu Berlin. — Zimmerpolier Johannes Franziskus Jeschonowski hier und Therese Etmanski zu Friedrichshof. — Bautechniker Bruno Waldemar Herm. Heil zu Culm und Olga Elisabeth Drews zu Steegen. — Schmied Herm. Behrendt hier und Rosalie Florentine Wellm zu Pröbbernau. — Tischlermeister Eduard William Ruh und Emma Emilie Moderegger. — Schlossergeselle Thomas Kluk und Franziska Regine Haß. — Kesselschmied Arthur Friedrich Wilhelm Behnke und Margarethe Amalie Reinke. — Malergehilfe Emil Adolf Nürnberg und Martha Johanna Elisabeth Steinke. — Klempnergeselle Waldemar August Hugo Werner und Caroline Johanna Kasten. — Heizer Peter Julius Masa und Martha Auguste Meyer. — Schmiedegeselle Julius Anton Topa und Franziska Wilhelmine Jonetat. — Malergehilfe Carl Wilhelm Leopold Breitfuß und Auguste Anna Kloß. — Wagenführer bei der Straßenbahn Albert August Herrmann Starke und Emilie Friederike Lewandowski. — Handelsmann Friedrich Wilhelm Alfred Brandt und Anna Amalie Höldtke, geb. Bähr. Sämmtlich hier.

Heirathen: Ingenieur Nathanael Zwingauer und Marie Domansky. — Tischlermeister Johann Borski und Auguste Janowski. — Friseur Max Neumann und Ida Brock, geb. Reimann. — Bäckergeselle Rudolf Eggert und Amande Lehrke. — Arbeiter Hermann Jankowski und Amanda Schulz. Sämmtlich hier.

Todesfälle: S. d. Oberlehrers Hermann Schütte, 16 W. — T. d. Bureau-Vorstehers Richard Cibulka, 1 J. 2 M. — Klempnermeister Richard Birch, 67 J. — T. d. General-Agenten Eduard Steuer, 5 M. — Töpfergeselle Robert Ludwig Grochowski, 56 J. 9 M. — S. d. Schuhmachergesellen Alexander Berganski, 1 J. 1 M. — S. d. Schlossergesellen Reinhold Wunderlich, 6 M. — Frau Johanna Louise Dorothea Manski, geb. Hellwig, 69 J. 4 M. — Unehel.: 2 S.

Danziger Börse vom 19. September.

Weizen ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt bezogen 774 Gr. 142 M, 783 Gr. 143 M, rothbunt 783 und 796 Gr. 150 M, hellbunt 780 Gr. 150 M, 777 Gr. 151 M, hochunt bezogen 785 Gr. 195 M, hochbunt leicht bezogen 788 Gr. 149 M, hochbunt 766 Gr. 151 M, 791, 793 und 804 Gr. 154 M, weiß 777 und 783 Gr. 154 M, fein weiß 745 Gr. 155 M, 793 Gr. 156 M, 772 und 793 Gr. 157 M, roth leicht bezogen 796 Gr. 145 M, roth milde 774 Gr. 150 M, roth 761 Gr. 147 M, 777 Gr. 148 M, 774 Gr. 149 M, 777, 787 und 796 Gr. 150 M, streng roth 793 Gr. 151 M, 810 Gr. 152 M per Tonne.

Roggen matter. Bezahlt ist inländischer 738 Gr. 128 M, 738, 756, 768 Gr. 127 M, 774 Gr. 126 M, russischer zum Transit 735 und 747 Gr. 92 M. Alles per 714 Gr. per To. — **Gerste** ist gehandelt inländische große 662 Gr. 128 M, 686 Gr. 130 M, 680 Gr. 133 M, Chevalier 689 Gr. 138 M, 698 Gr. 138½ M, weiß 692 Gr. 142 M, 680 Gr. 144 M, russische zum Transit große 638 Gr. 103 M, 650 Gr. 105 M per To. — **Hafer** inländ. 124, 125 M, fein weiß 126 M per To. bezahlt. — **Linsen** russ. zum Transit Heller besetzt 185, 190 M, kleine 120, 130 M per To. gehandelt. — **Senf** russ. zum Transit gelb 290 M, mit braun gemischt 228 M per To. bez. — **Weizenkleie** feine 4,00, 4,05 M per 50 Kilogr. geh. — **Roggenkleie** besetzt 4,20 M per 50 Kilogr. bez.

Berlin, den 19. September.

Städtischer Schlachtviehmarkt.

Amtlicher Bericht der Direction.

Zugeführt wurden 1222 **Rinder.**

1728 **Kälber:** a) feinste Mastkälber (Voll-Mast- und beste Saugkälber 68—70 M; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 64—67 M; c) geringe Saugkälber 58—62 M; d) ältere gering genährte (Fresser) — M.

4627 **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 62—66 M; b) ältere Masthammel 53—58 M; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 43—50 M; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — M.

10 830 **Schweine:** a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 54—55 M; b) Käser 56—57 M; c) fleischige 51—53 M; d) gering entwickelte 47—50 M; e) Sauen 48—50 M.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder. Der Absatz an Rindern war so gering, daß maßgebende Preise nicht festzustellen waren.

Kälber. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig.

Schafe. Bei den Schafen fanden nur ca. 400 Stück Absatz.

Schweine. Der Schweinemarkt verlief ruhig, da geringe leichte Waare vernachlässigt war. Es wird kaum ganz ausverkauft. Nur fette Landschweine sind gesucht.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 18. September. Wind: S.

Gesegelt: Siegfried (SD.), Selck, St. Petersburg, leer. — Mietzing (SD.), Papist, Ostende, Holz. — Venus, Oedbergsen, Rönne, Kleie. — Rap, Halvorsen, Kjöge, Holz. — Tilvia (SD.), Kasten, Flensburg, Güter.

Den 19. September.

Angekommen: Apollo (SD.), Fahlbusch, Bremen via Kopenhagen, Güter.

Ankommend: 1 Schoner.

Wind: SSW.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Zuschneiders Walter Otto Schmidt in Danzig, Gr. Wollwebergasse 13, 1. Et., alleinigen Inhabers der Firma **Goetz & Schmidt** in Danzig, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger — über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 12. Oktober 1900, Vormittags 10½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Pfefferstadt, Vorderhaus 1 Treppe, Zimmer 42, bestimmt. (12654

Danzig, den 14. September 1900.

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts. Abthl. 11.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute eingetragen worden, daß die unter Nr. 1649 registrirte Firma **„August Kretzmann“** erloschen ist. Die Firma ist demzufolge im Firmenregister gelöscht worden.

Gleichzeitig ist bei Nr. 993 des Procurenregisters eingetragen worden, daß die für die nunmehr erloschene obige Firma den Kaufleuten **Caesar Baffy** und **Hermann Pose** ertheilt gewesene Gesammtprocura erloschen ist. Die Gesammtprocura ist demzufolge im Procurenregister gelöscht worden. (12635

Danzig, den 15. September 1900.

Königliches Amtsgericht 10.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Langfuhr belegene, im Grundbuche von Danzig, Vorstadt Langfuhr Nr. 710, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Maurerpoliers **Albert Scharnowski** zu Langfuhr eingetragene Grundstück

am 7. November 1900, Vormittags 10½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück wird in der Grundsteuermutterrolle des Vorstadtbezirks Danzig-Langfuhr unter Artikel Nr. 938 mit 6,29 Ar Acker und Gartenland und 108/100 Thaler Reinertrag geführt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 7. August 1900 in das Grundbuch eingetragen.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (12632

Danzig, den 18. August 1900.

Königliches Amtsgericht. Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung der in Schidlitz und Stolzenberg belegenen, im Grundbuche von Schidlitz, Blatt 292 und Stolzenberg Blatt 63, 70, 81 und 87, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Eigenthümers **August Heinrich Müller** bezw. der **August Heinrich** und **Mathilde Jeanette** geb. **Hopp-Müller**'schen Eheleute aus Stolzenberg, eingetragenen Grundstücke besteht, sollen diese Grundstücke am

am 10. November 1900, Vormittags 10½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Es sind verzeichnet:

1. in der Grundsteuermutterrolle der Vorstadt Schidlitz bezw. Stolzenberg die Grundstücke:
   a) Schidlitz Blatt 292 unter Artikel Nr. 234 mit 7,90 Ar 84/100 Thaler Reinertrag,
   b) Stolzenberg Blatt 63 unter Artikel Nr. 282 mit 9,40 Ar 100/100 Thaler Reinertrag,
   c) Stolzenberg Blatt 70 unter Artikel Nr. 233 mit 15,60 Ar 115/100 Thaler Reinertrag,
   d) Stolzenberg Blatt 81 unter Artikel Nr. 238 mit 9,70 Ar 103/100 Thaler Reinertrag,
   e) Stolzenberg Blatt 87 unter Artikel Nr. 420 mit 13,80 Ar 146/100 Thaler Reinertrag,
2. in der Gebäudesteuerrolle des Vorstadtbezirks von Schidlitz das Grundstück Stolzenberg Blatt 70 unter Nr. 255 mit 270 Mk. Nutzungswerth.

Der Versteigerungsvermerk ist am 21. Juli 1900 in das Grundbuch eingetragen.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 18. August 1900. (12634

Königliches Amtsgericht, Abthl. 11.

Concurs-Auction

in Brentau (Nawitz) Ziegelei.

Sonnabend, den 22. September d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Concursverwalters **Georg Lorwein** in Danzig für Rechnung der **Berlowitz**'schen **Concursmasse**

circa 142 Mille Ziegelsteine
sowie circa 100 Cubikm. Beton

in kleineren und größeren Posten öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (12626

Janke, Gerichtsvollzieher.

Zwangversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Langfuhr belegene, im Grundbuche von Danzig, Vorstadt Neuschottland, Band III Blatt 23, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Arbeiters **Johann Just** zu Neuschottland, z. Z. in der Strafanstalt zu Mewe, eingetragene Grundstück

am 12. November 1900, Vormittags 10½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt 33/35 — Zimmer 42, versteigert werden.

Das Grundstück wird in der Grundsteuermutterrolle des Vorstadtbezirks Langfuhr unter Artikel Nr. 156 mit 13,50 Ar Flächeninhalt und in der Gebäudesteuermutterrolle unter Nr. 186 mit 233 M jährlichem Nutzungswerthe geführt. Es besteht aus Wohnhaus mit Anbau, Hofraum, Hausgarten und Stallgebäuden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 4. September 1900 in das Grundbuch eingetragen.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 11. September 1900. (12633

Königliches Amtsgericht. Abthl. 11.

Gewerbe- und Handelsschule

für Frauen und Mädchen zu Danzig.

Das **Wintersemester** beginnt am **16. Oktober cr.** Der Unterricht erstreckt sich auf 1. **Zeichnen**, 2. **Handarbeit**, gewöhnliche und **Kunsthandarbeiten**, als Abschluß des Stickunterrichts **Maschinensticken**, 3. **Maschinennähen und Wäsche-Confection**, 4. **Schneidern**, 5. **Buchführung** und Comtoirwissenschaften, 6. **Putzmachen**, 7. **Pädagogik**, 8. **Blumenmalen** (Aquarell, Gouache, Porzellan rc.), **Kunstgewerbliche Arbeiten**, 9. **Stenographie**, 10. **Schreibmaschine**, 11. **Schönschreiben**, 12. **Gesundheitslehre** incl. Verbandlehre und Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen, 13. **Englische Handelscorrespondenz**.

Der Kursus für Vollschülerinnen ist einjährig und können Schülerinnen an allen, wie an einzelnen Lehrgegenständen Theil nehmen. Sämmtliche Kurse sind so eingerichtet, daß sie sowohl zu Michaeli wie Ostern begonnen werden können, an welchen Terminen hierorts die

Handarbeitslehrerinnen-Prüfungen,

zu denen die Schule vorbereitet, stattfinden.

Außerdem findet in jedem Semester ein **8 wöchentlicher Kursus zur Unterweisung und Ausbildung ländlicher Handarbeitslehrerinnen** statt.

Für das Schneidern bestehen 3-, 6- und 12-monatliche Kurse.

Zur Aufnahme neuer Schülerinnen ist die Vorsteherin Fräulein **Elisabeth Solger** am 12., 13. und 15. Oktober von 11—1 Uhr Vormittags im Schullokale, Jopengasse Nr. 65, bereit. Das Abgangs- resp. letzte Schulzeugniß ist vorzulegen. (12294

Das Curatorium.

Trampe. Davidsohn. Damus. Gibsone. Neumann.

3. Ziehung d. 3. Klasse 203. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 18. September 1900, vormittags.
Nur die Gewinne über 160 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

26 54 299 395 561 [300] 766 820 30 41 **1**266 [200] 305 35 87 433 546 78 742 71 933 99 **2**089 255 434 601 844 **3**069 432 56 669 955 **4**097 103 207 56 308 11 41 427 537 620 45 97 855 96 990 93 **5**050 144 59 341 85 407 509 23 48 664 782 94 801 30 902 43 **6**014 342 53 80 86 489 594 628 30 808 910 **7**066 278 431 [200] 54 516 635 734 54 981 **8**247 76 408 [200] 71 548 658 752 78 813 [1000] 992 **9**257 68 90 334 406 [300] 565 780 848 934

10035 148 313 514 654 76 79 92 785 871 968 95 **11**017 162 85 236 363 91 402 19 612 810 **12**067 [200] 88 166 238 [300] 52 323 59 458 591 99 680 986 **13**000 19 525 494 647 757 977 **14**110 25 211 51 305 44 578 606 39 **15**004 26 218 335 57 432 93 541 **16**023 118 47 247 389 724 818 918 **17**105 423 54 532 68 76 89 770 99 906 **18**232 48 62 96 357 63 406 [200] 635 78 **19**003 139 351 462 574 96 619 84 707 [200] 77 86 838

20050 113 296 556 73 645 53 57 701 [300] 12 16 837 73 962 73 **21**039 178 213 455 506 81 688 746 67 945 **22**336 509 80 858 71 934 60 **23**042 114 96 229 320 597 **24**151 305 [300] 500 76 854 **25**033 360 424 25 51 513 678 867 99 969 **26**155 246 350 481 530 827 [200] **27**283 368 422 23 739 809 [200] 27 973 83 **28**090 148 216 94 474 93 516 984 **29**073 140 88 437 85 89 722 56 955

30100 231 63 511 601 10 41 835 902 97 **31**112 41 251 333 596 987 **32**201 94 341 78 534 47 96 863 **33**048 71 106 20 26 206 8 548 671 793 [200] **34**092 182 224 303 464 76 84 89 606 777 822 58 **35**084 120 284 320 483 552 95 675 913 88 **36**248 361 **37**035 304 88 455 658 728 75 932 **38**000 8 62 242 433 550 711 876 915 **39**132 322 46 428 636 62 766 70 877 989

40171 90 401 571 611 749 846 60 969 **41**039 90 304 460 531 814 [200] 25 **42**002 13 305 20 92 574 620 43 **43**067 148 358 66 407 518 781 **44**108 63 206 308 421 583 873 **45**025 350 400 533 49 663 724 808 69 916 80 82 **46**325 42 93 457 611 23 762 943 **47**116 613 60 735 802 **48**091 125 36 240 [3000] 467 750 843 **49**195 295 444 708 81

50095 173 458 601 836 43 926 **51**340 47 550 902 **52**062 263 [200] 643 708 922 **53**138 220 58 64 370 582 675 831 929 **54**036 149 275 82 309 13 425 97 517 82 612 67 818 49 68 69 [200] 959 **55**052 210 429 **56**014 43 214 51 325 43 80 85 420 533 [200] 98 671 925 31 **57**024 33 479 225 391 534 626 71 792 985 **58**023 223 34 302 424 530 702 967 **59**220 54 78 447 554 63 81 638 786 830 900

60083 133 46 52 57 210 803 88 **61**399 411 20 504 47 81 661 737 58 911 **62**008 162 245 303 51 762 82 **63**091 97 209 76 79 88 305 68 99 482 606 866 949 **64**027 216 88 415 67 614 40 82 721 [200] 863 **65**105 446 623 33 49 851 **66**512 609 69 738 **67**328 406 51 83 654 970 **68**043 206 30 517 [200] 35 931 49 **69**016 34 117 35 289 88 420 551 638 92 710 59 927

70076 78 327 483 [300] 628 32 **71**302 24 34 52 69 469 77 625 30 **72**097 155 507 626 50 906 28 89 **73**126 66 234 98 394 96 549 700 940 **74**081 114 286 392 462 718 873 **75**250 58 71 98 301 495 788 **76**370 463 69 640 60 90 740 811 988 **77**039 88 342 439 579 741 827 61 911 39 54 **78**105 28 43 94 269 329 40 66 576 850 977 **79**071 209 325 404 576 634 703 845 91

80126 56 249 318 77 649 57 77 92 [300] **81**014 351 59 486 702 65 [300] 827 922 **82**013 37 493 634 62 775 824 963 **83**042 44 191 214 485 554 756 88 912 30 46 87 **84**375 607 706 [200] 877 **85**113 234 436 47 561 608 99 738 39 52 93 809 **86**090 120 33 206 337 535 99 [200] 714 841 63 962 **87**217 49 418 74 513 19 624 797 836 942 **88**012 37 301 80 424 52 95 542 642 74 718 82 833 78 941 **89**211 53 339 510 652 707

90005 192 361 405 823 934 38 55 **91**135 97 238 39 357 67 799 878 86 910 **92**289 449 536 625 87 741 825 956 **93**050 115 37 63 83 93 245 305 411 892 903 **94**176 369 730 73 91 920 **95**090 147 80 98 246 675 714 818 **96**032 295 396 685 783 816 77 953 **97**078 234 350 [200] 66 545 708 816 **98**077 129 [500] 374 83 825 909 38 [200] 65 **99**093 140 390 427 620 771 946

100041 124 55 210 84 539 47 637 904 91 **101**022 35 214 303 411 25 577 728 52 800 70 78 81 88 934 **102**183 94 95 240 54 59 69 85 411 96 516 39 612 27 76 705 45 54 64 975 **103**050 66 228 317 39 73 77 78 493 95 617 780 92 910 31 31 91 **104**180 394 535 613 42 54 719 **105**148 896 507 41 74 788 819 987 **106**286 421 546 **107**238 69 347 445 759 **108**151 272 489 590 736 44 677 [1000] 948 **109**504 856 944

110087 279 507 695 [200] 784 [200] **111**072 162 296 390 618 895 903 18 **112**169 247 545 815 39 49 90 921 **113**142 278 435 46 517 96 705 59 948 **114**059 304 430 49 690 720 84 896 **115**303 458 551 68 686 93 821 70 936 **116**149 437 84 85 504 26 85 663 829 906 72 **117**523 798 836 81 **118**112 40 [300] 95 313 [200] 25 439 746 988 96 **119**034 113 423 49 644 738 908

120016 285 342 419 613 783 826 **121**249 51 408 42 44 586 46 72 853 65 902 7 21 80 **122**111 253 88 505 57 723 861 949 **123**025 124 63 74 453 532 39 53 73 695 757 79 802 **124**024 397 605 712 90 968 92 **125**018 64 251 81 434 746 58 91 828 **126**121 204 14 41 417 42 53 523 72 808 922 86 **127**026 63 125 49 308 416 67 97 741 894 968 **128**236 44 81 90 302 65 564 76 656 69 762 833 59 66 **129**158 200 11 579 644 773 850 971

130038 107 393 410 502 670 802 **131**021 56 58 144 63 271 528 749 968 89 **132**221 80 361 98 439 87 845 50 60 72 **133**121 24 224 356 413 566 [200] 605 888 969 **134**008 23 24 258 316 781 898 923 **135**112 55 79 228 327 489 90 637 87 936 **136**097 174 254 531 94 834 40 **137**047 200 68 337 420 61 791 803 **138**134 320 424 33 732 66 68 78 985 **139**013 131 [1000] 937 56

140395 666 731 943 85 **141**163 247 328 46 492 621 47 741 867 84 912 **142**098 214 672 886 87 91 930 67 **143**120 203 356 65 77 79 83 414 [200] 75 678 711 811 18 [300] 959 **144**004 17 252 62 391 611 861 **145**091 261 307 [300] 65 78 400 503 44 94 893 **146**035 55 78 86 111 45 236 [300] 92 635 935 **147**071 154 563 645 724 68 92 960 **148**051 146 351 741 [45 000] 45 76 815 83 960 **149**020 67 144 300 478 554 677 741 847

150188 225 343 549 54 55 94 627 57 802 940 91 **151**125 232 46 468 [200] 521 756 980 **152**031 100 322 425 53 64 571 99 645 710 931 **153**162 73 306 20 26 547 99 697 766 940 79 **154**219 331 476 99 514 25 52 621 27 731 923 **155**023 176 379 95 405 46 504 31 50 61 674 705 923 30 **156**004 5 53 142 433 603 781 801 997 **157**002 89 191 202 314 30 77 93 [200] 531 40 691 761 **158**022 40 417 519 **159**011 80 122 205 300 716 938 50

160013 69 252 341 42 57 414 65 538 82 779 851 970 **161**013 100 333 462 568 620 27 34 [200] 44 736 96 [200] 855 **162**156 210 13 410 23 584 861 63 905 17 77 **163**116 517 48 818 34 [300] 923 **164**109 455 502 22 601 3 [300] 739 87 **165**022 130 57 76 249 323 60 816 77 970 **166**113 372 401 533 655 881 966 73 **167**041 580 868 919 48 51 **168**109 318 401 59 514 826 30 **169**281 953

170021 47 63 107 259 63 72 645 49 781 93 906 15 **171**217 562 610 29 36 40 89 804 37 952 **172**111 239 380 643 83 904 **173**045 52 229 63 367 596 [300] 653 706 829 47 987 **174**242 367 655 **175**110 824 [500] 75 **176**054 266 335 54 623 780 947 **177**125 26 288 535 73 615 59 727 **178**001 114 614 749 825 927 45 89 **179**105 8 30 45 88 206 20 43 546 64 609 960

180015 20 110 280 360 457 614 33 712 62 815 81 948 **181**063 82 300 58 99 945 **182**056 214 359 427 541 54 660 816 37 908 **183**105 11 503 35 701 25 77 802 79 **184**372 490 524 629 99 947 59 **185**048 147 255 82 88 377 402 581 673 786 **186**351 578 665 721 43 806 **187**056 376 747 891 936 **188**102 24 33 57 218 26 70 90 98 365 93 435 524 66 607 834 934 **189**278 372 431 605 949

190015 56 246 615 723 92 805 908 **191**112 17 553 657 855 **192**095 131 272 404 14 22 536 733 816 962 **193**160 229 64 359 582 709 16 868 919 **194**139 698 **195**091 95 262 341 654 848 957 88 **196**055 133 301 88 402 31 40 614 35 743 802 8 949 **197**043 45 85 175 86 336 448 67 595 605 41 67 817 27 85 **198**056 113 18 234 319 94 767 877 922 **199**016 330 524 621 65 87 708 927 78

200030 136 380 [200] 87 633 746 830 933 [1000] 73 **201**046 68 208 82 543 55 682 742 804 42 69 938 82 90 **202**124 568 718 26 85 821 **203**053 394 402 35 787 985 **204**005 186 656 712 889 **205**248 54 310 80 428 84 995 **206**058 129 383 724 64 912 39 67 **207**109 49 53 288 350 [300] 51 86 516 625 804 955 **208**089 322 71 862 **209**277 367 421 37 540 617 69 93 721 971

210166 93 272 439 85 540 54 76 91 608 760 78 85 852 62 988 60 **211**231 44 436 68 577 981 **212**030 96 139 45 213 35 500 36 708 812 39 44 **213**099 133 335 444 56 613 **214**072 300 405 47 704 914 61 75 **215**245 66 324 50 67 567 73 650 739 820 82 **216**025 144 338 494 610 849 970 98 **217**028 101 8 83 88 256 531 672 758 **218**009 11 261 70 562 97 675 813 **219**087 [200] 127 247 73 99 403 6 549 56 622 708 32 45 840 67

220102 96 269 458 503 78 602 870 915 60 **221**190 353 70 88 410 30 609 19 65 742 97 917 90 **222**334 649 88 **223**166 94 95 264 351 516 54 652 979 **224**074 104 20 55 256 307 37 [3000] 61 405 62 86 826 919 88 **225**120 310 68 [200] 481

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 30 000 Mk., 1 zu 10 000 Mk., 1 zu 5000 Mk., 2 zu 3000 Mk., 7 zu 1000 Mk., 26 zu 500 Mk.

3. Ziehung d. 3. Klasse 203. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 18. September 1900, nachmittags.
Nur die Gewinne über 160 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

69 79 145 296 321 89 708 906 **1**083 89 [200] 412 616 31 804 80 **2**041 139 84 258 396 696 728 32 53 916 **3**027 96 192 260 305 545 63 603 19 86 728 845 [500] 993 **4**146 415 28 506 626 73 831 46 915 **5**316 571 725 973 **6**030 85 103 264 302 420 522 636 933 [200] **7**049 73 101 346 881 **8**185 228 61 417 25 882 **9**335 40 411 839 92 900 38

10244 [200] 447 [200] 646 72 769 872 956 **11**024 57 158 253 479 640 49 732 [300] 871 **12**116 [200] 89 228 683 859 **13**110 235 356 489 579 82 729 817 72 99 911 **14**306 86 435 41 62 540 93 730 873 **15**046 [500] 47 91 119 [300] 60 309 [300] 92 425 28 42 50 765 800 2 68 [200] **16**005 34 96 133 37 268 88 328 407 56 79 599 893 941 **17**551 712 63 94 937 73 91 **18**069 467 707 27 931 65 86 **19**034 469 632 886 963 96

20100 53 209 39 426 88 788 987 **21**057 100 [500] 48 276 375 409 99 518 **22**155 65 78 202 311 59 401 693 730 86 827 **23**064 249 52 304 63 450 525 613 75 927 59 **24**054 55 282 83 422 591 707 28 847 905 71 **25**089 280 477 97 860 920 70 **26**062 66 137 252 310 45 674 705 870 939 **27**048 [200] 118 26 627 939 **28**102 200 41 301 561 635 36 756 61 911 **29**084 153 293 418 525 679 808 85

30158 274 98 502 649 **31**100 43 89 215 98 390 518 62 868 956 **32**077 379 466 500 711 864 **33**186 249 446 800 6 14 **34**045 276 637 76 760 806 44 59 **35**137 262 97 387 749 869 951 96 **36**055 58 136 61 206 30 326 98 562 96 628 69 966 77 **37**281 432 92 506 **38**306 63 508 601 [300] 99 745 49 77 805 26 53 901 77 **39**069 210 308 42 422 658 719 862 75 83 922

40045 65 108 54 440 553 72 79 634 74 83 132 96 98 910 78 **41**085 199 273 767 72 832 42 **42**050 200 12 304 12 [300] 413 61 536 638 52 75 [500] 735 94 **43**189 308 402 647 **44**089 251 354 93 437 540 52 631 45 946 47 **45**082 148 417 24 556 64 640 865 **46**083 157 59 221 28 [1000] 75 396 451 75 91 531 [200] 645 68 98 767 [200] 94 831 70 913 **47**196 502 43 704 823 986 **48**314 535 63 966 76 **49**038 53 63 133 67 73 250 358 614 68 725 43 55 874

50004 88 115 226 365 91 757 [300] 80 826 70 97 965 89 **51**210 11 90 632 734 42 910 **52**032 78 574 749 804 905 **53**016 64 157 59 76 89 636 767 808 **54**232 80 [200] 83 515 726 35 812 919 **55**185 92 471 512 722 850 996 **56**431 523 959 **57**219 [300] 23 350 58 401 544 47 606 743 77 816 969 **58**051 62 185 237 569 616 97 **59**033 [1000] 194 588 623 93 752 80 857 82 938 89

60025 144 215 77 352 56 552 625 800 56 958 **61**101 [200] 8 36 307 82 423 706 30 835 **62**048 53 210 335 462 775 943 **63**019 119 99 296 315 678 801 **64**094 171 418 556 [200] 641 782 837 924 **65**219 40 85 502 63 68 676 98 **66**083 119 370 467 32 91 517 602 832 73 83 949 **67**121 289 376 82 85 458 502 14 665 751 59 817 976 [200] **68**083 106 212 19 23 353 438 75 611 71 900 21 46 75 **69**113 37 213 45 414 530 50 703 821 70 936

70014 134 206 27 43 403 515 875 952 88 **71**050 226 41 54 69 447 562 65 731 943 **72**000 94 208 9 74 75 341 65 71 417 916 **73**272 553 75 724 48 981 **74**052 107 61 219 84 329 67 491 575 651 778 **75**219 57 83 456 74 506 86 790 **76**004 66 74 604 37 46 [200] **77**002 124 301 565 660 710 79 841 81 910 **78**060 289 722 36 829 36 919 **79**031 105 259 395 417 75 655 821 26 976

80154 69 221 331 483 87 531 39 652 891 **81**027 161 254 801 563 93 645 853 54 **82**470 94 508 660 769 864 917 27 40 54 **83**054 195 [200] 261 86 438 648 65 803 95 958 **84**022 54 171 220 384 502 835 954 **85**119 215 43 306 433 694 740 815 41 54 **86**411 519 28 707 92 814 36 903 81 **87**083 162 244 63 870 494 844 **88**647 64 713 837 59 962 96 **89**086 258 318 449 56 81 515 92 617 818 60

90220 51 52 [500] 85 381 [200] 417 22 [200] 40 656 96 616 59 865 919 80 **91**243 418 74 95 572 652 **92**388 755 **93**260 319 525 29 34 712 802 907 16 **94**023 169 89 92 367 86 760 84 945 **95**410 38 67 82 515 [200] 664 72 797 856 910 86 **96**674 714 57 901 54 56 78 **97**126 251 83 522 913 43 45 **98**134 225 333 422 84 652 715 983 92 **99**056 67 301 450 532 623 752 72 863 979

100086 133 285 [300] 382 475 93 554 85 623 833 [200] 928 **101**050 129 407 35 53 503 68 716 53 **102**181 246 372 94 477 810 91 97 925 **103**278 329 79 547 763 881 938 **104**094 161 79 260 360 489 531 67 602 788 982 **105**010 53 171 242 818 81 448 585 872 **106**042 92 154 65 241 71 484 505 929 **107**041 50 [200] 108 74 259 74 377 713 44 97 **108**048 207 392 440 68 98 572 891 928 **109**256 353 446 839 943

110067 159 245 321 58 78 442 63 536 817 55 974 79 **111**141 212 761 867 **112**123 91 250 564 620 783 **113**051 68 107 294 884 48 80 428 554 776 831 75 84 94 **114**249 65 333 58 74 731 64 834 **115**173 446 97 645 80 91 708 21 70 **116**024 198 85 78 247 90 461 94 622 58 68 73 801 14 [200] **117**005 27 47 335 [300] 493 642 715 85 886 **118**144 99 463 557 84 612 18 70 772 [300] 860 **119**064 130 [1000] 88 249 983

120059 110 221 328 78 685 936 **121**146 322 80 [500] 400 89 99 527 79 94 792 839 51 **122**137 260 385 543 75 632 888 **123**130 33 328 468 579 809 928 **124**042 138 62 363 602 53 751 59 [200] **125**189 303 471 551 [300] 87 635 65 700 12 86 804 **126**191 250 59 443 526 644 722 822 46 [300] 902 **127**067 118 53 235 355 77 463 71 [200] 513 37 90 602 26 27 895 [200] **128**047 512 19 20 85 809 86 **129**028 108 307 481 562 623 86

130097 99 271 357 66 89 522 635 **131**082 261 80 311 50 67 472 85 500 93 634 56 805 **132**149 76 248 531 71 757 58 801 39 **133**186 204 68 732 972 **134**150 476 526 645 786 **135**010 51 101 36 652 78 745 803 20 987 **136**016 [300] 240 506 68 824 915 **137**060 104 37 221 59 72 322 426 77 543 780 81 90 872 83 99 **138**061 390 419 31 92 615 27 700 955 **139**062 167 81 [200] 281 450 70 505

140080 494 677 977 **141**320 [1000] 485 645 96 885 910 [300] 34 **142**026 285 348 447 674 **143**034 46 215 344 558 93 **144**077 128 467 612 883 903 [200] 44 **145**136 293 335 612 775 877 **146**071 130 386 405 611 12 38 92 849 86 941 **147**024 201 2 12 417 45 63 94 572 88 707 30 63 865 70 958 85 **148**032 135 [200] 426 509 31 66 787 921 **149**122 95 350 438 583 772 811 72

150056 201 31 81 334 441 568 612 48 890 **151**000 385 460 576 786 **152**079 129 344 481 616 80 882 922 **153**209 342 [300] 498 501 676 707 **154**046 68 91 418 588 624 870 99 **155**006 156 [200] 70 318 491 574 649 820 80 **156**067 89 213 49 460 729 **157**038 42 96 162 90 369 465 677 760 830 47 987 **158**019 105 200 379 425 531 682 880 82 908 65 **159**328 72 92 412 27 729 865 975

160091 141 224 90 338 91 513 20 36 610 777 841 954 **161**005 63 329 63 467 506 [200] 632 37 703 17 819 21 40 [200] 909 33 [200] **162**207 48 322 709 20 **163**106 22 42 92 261 332 70 428 90 570 84 752 63 802 957 **164**142 237 58 75 363 528 864 60 939 **165**212 339 534 625 [200] 729 68 838 84 935 **166**009 52 425 539 663 **167**013 31 153 215 93 416 34 542 821 907 67 **168**253 323 38 407 615 72 806 12 68 920 **169**009 39 69 183 207 461 694 814 56 913 [10 000]

170144 524 [200] 680 706 33 47 852 78 93 **171**253 317 407 578 645 53 64 74 774 84 [200] 828 34 83 906 **172**064 291 328 402 23 90 571 819 **173**026 41 121 37 44 47 82 230 39 71 79 461 71 505 11 74 636 772 78 964 **174**105 453 688 **175**328 401 68 823 920 28 **176**136 64 301 418 28 90 939 52 **177**097 235 40 389 427 505 767 **178**118 279 328 45 46 57 541 77 86 624 718 [500] 60 93 809 52 98 **179**169 236 303 413 650 931 44

180027 195 403 80 567 77 690 97 732 886 925 38 **181**036 158 [300] 253 74 312 431 58 703 18 **182**020 42 99 164 270 71 734 **183**376 85 [200] 537 676 **184**029 69 298 393 [300] 586 716 19 816 **185**045 79 83 272 300 808 84 **186**106 89 332 407 96 [200] 509 625 **187**032 178 393 477 96 585 880 935 45 91 **188**143 47 50 444 521 73 764 **189**032 41 56 63 74 249 [200] 440 556 836

190111 260 384 826 55 69 954 **191**011 42 101 292 337 42 63 70 703 9 [200] 861 961 **192**071 87 104 56 72 252 528 78 639 720 952 55 59 [200] **193**162 79 255 60 742 992 **194**160 259 346 [200] 420 653 82 817 43 [200] 48 60 925 **195**142 234 407 65 86 669 87 **196**390 662 77 814 960 **197**217 302 25 546 630 737 86 832 99 **198**346 499 636 726 **199**225 409 780 893

200096 205 21 23 704 943 **201**035 74 169 460 69 565 643 702 971 **202**159 400 509 18 715 45 839 50 **203**149 72 306 13 44 464 524 82 722 920 28 **204**015 287 421 534 54 613 47 893 959 **205**046 53 116 410 15 40 90 615 [200] 53 65 76 754 896 **206**225 29 44 354 540 660 782 877 **207**316 401 541 57 60 685 719 86 936 **208**056 142 237 373 [200] 74 571 632 737 61 816 80 **209**259 66 478 504 39 [200] 67 99 937

210069 238 44 515 617 738 816 **211**304 78 91 509 37 857 947 68 **212**227 380 569 672 864 82 935 **213**092 243 486 508 33 67 638 788 801 [200] 36 53 920 **214**146 80 297 524 783 **215**090 144 514 641 89 863 **216**200 26 66 96 448 836 63 988 **217**115 28 98 268 412 40 42 536 627 916 [300] 23 37 [200] **218**016 40 106 201 340 621 37 706 811 918 **219**131 59 80 268 92 334 467 614 91 728 81 813 28 994

220010 208 82 487 533 89 713 918 35 96 **221**044 392 446 638 704 805 993 **222**290 318 402 75 521 716 88 837 930 88 **223**155 494 786 837 917 **224**083 346 637 92 834 916 24 **225**042 90 145 212 309 17 30 69

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 30 000 Mk., 1 zu 5000 Mk., 2 zu 3000 Mk., 3 zu 1000 Mk., 15 zu 500 Mk.

Berichtigungen. In den Listen vom 15. September vormittags lies 82 996 statt 84 996, vom 17. vormittags 179 333 statt 179 933, vom 17. nachmittags 81 579 statt 81 571, 147 720 mit 3000 Mk. gezogen.